

steiermark

report 07-11



## Inhalt 07-11

Wir über uns	3	Die steirischen Sommertipps!	12	Landesfeuerwehrtag in Frohnleiten	23
Gastkommentar	4	AirPower11	14	Steirisches Kammermusikfestival	24
Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit	4	Hunde sind kein Spielzeug!	16	Atelier Natur	25
Größte Reformanstrengung in der Zweiten Republik	5	Gratis-Doserl räumt auf	16	Die verkaufte Braut – Generalprobe der Emotionen	25
Staatsbürger wird man am Paulustor ...	6	Aufs richtige Pferd gesetzt	17	Abbilder der steirischen Geschichte	26
Ausbau der Energieberatung	6	Bessere Therapie dank Computerherz	18	Graz ist im Juli Chor-Weltmetropole	27
Das Land im Gespräch	7	KAGes als Pionier für Pflegemediation	18	Fast schon ein Museum	28
„nachhaltig – klimaschonend – zukunftsfähig“	8	Strukturreform sichert Qualität der medizinischen Versorgung	19	Traditionen erhalten	28
Startschuss für „Sportlich zur Nachhaltigkeit!“	8	Gesundheit, die schmeckt	19	Ausstellungen im UMJ	29
Wenn sich die „Himmelsschleusen“ öffnen ...	9	Perfekte Pommes und Chips – dank steirischem Know-How	20	Steirer Blitze: Johann Lafer kochte das Tourismusforum ein	30
Filmmacher und schlaue Füchse	10	Umweltschutzpreis: Frist verlängert	20	Steirer Blitze: besonderes Geburtstags-geschenk für Barbara Frischmuth	31
TrauDi und mach mit	10	Wirtschaftsparlament fordert Strukturreformen	21	Termine	32
Kuhle Filme gesucht	11	„Europa. Erzählen“ als Motto von Geist & Gegenwart	22		
Schau! Spiel! Natur ...	11				



© Frankl

### Coverbild

Die Landesregierung, die Landesverwaltung und der Landtag werden „schlanker“, das soll auch unser Juli Cover verdeutlichen. Am letzten Tag des Juni haben die Reformpartner LH Voves und LH-Stv. Schützenhöfer Näggl mit Köpfen gemacht: Sie haben den Proporz verabschiedet und die Reduzierung der Zahl der Landesregierungsmitglieder auf sechs bis acht sowie der Mitglieder des Landtages von 56 auf 48 angekündigt.

### Impressum

**Eigentümer und Herausgeber:**  
Amt der Steiermärkischen Landesregierung,  
FA1C – Landespressediens, Hofgasse 16, 8010 Graz

**Chefredakteurin:**  
Inge Farcher  
Tel.: 0316/877-4241  
Fax: 0316/877-3188  
landespressediens@stmk.gv.at

**Stellvertretende Chefredakteurin:**  
Alexandra Reischl

**Chef vom Dienst:**  
Philipp Leiß

**Redakteure:**  
Michael Feiertag, Kurt Fröhlich,  
Sabine Jammernegg

**Textbeiträge:**  
Josef Reinprecht, Alexia Rousakakis

**Druck:**  
MSS Digitaldruck GmbH, Kalsdorf bei Graz

**Erscheinungsort:**  
Graz

Hergestellt auf chlorfrei gebleichtem Papier



Wir über uns:  
Die richtige Botschaft ...

Inge Farcher  
Leiterin des Landespressediens Steiermark

Reformen machen schlanker, zumindest in der Steiermark. Die angestrebte Halbierung der Zahl an Verwaltungseinheiten im Land Steiermark, die Verkleinerung der steirischen Regierungsmannschaft und die Reduzierung der Mitglieder des Landtags sowie des Grazer Gemeinderates von 56 auf 48 zeugen von einem Reformeifer, der auch die Reformierer nicht schont.

Nach den intensiv verhandelten Kompromissen im Sozial- und Behindertenbereich, mit denen die Kostenexplosion eingefangen wurde (zwischen 2005 und 2010 hatte sich das Sozial-Budget auf 342 Millionen Euro verdoppelt!), und den bereits gestarteten Reformprojekten im Bereich der Bildung, des Gesundheitswesens, der Verwaltung und der Gemeindestrukturen, war die Botschaft der nun in Angriff genommenen Reformen in der Politik an die Steirerinnen und Steirer klar: Wir setzen den Sparstift auch bei uns an, wollen schlankere und effizientere Strukturen, um eine gute Zukunft für unser Land zu sichern. (Siehe Beitrag auf Seite 5)

Diese Haltung der steirischen Regierung stand allerdings auch zu Beginn des ersten Reformschrittes – der Budgetsanierung. Noch lange vor dem Budgetbeschluss im März wurde Mitte Dezember eine Steuerungsgruppe Verwaltungsreform eingerichtet, mit dem Ziel, eine

nachhaltige Kosten- und Ausgabensenkung in der steirischen Landesverwaltung zu erreichen. Bei der Präsentation des Doppelbudgets im März unterstrich die Regierung, dass mit der Nulllohnrunde für Landes- und KAGes-Bedienstete 2012 erstmals der Automatismus der Personalkostensteigerung durchbrochen und außerdem der Verwaltung eine radikale Schlankheitskur verpasst wird. Eine Einsparung von 700 Stellen bis 2015 bedeutet, dass nur mehr jede dritte der durch Pensionierung oder sonstigem Abgang freierwerdenden Stellen nachbesetzt wird. Diese Botschaft an die steirischen Steuerzahler wurde von den Medien kaum aufgegriffen, umso erfreulicher die Reaktionen der letzten Tage auf die Reformen im Bereich der Politik, die weit über den steirischen „Blätterwald“ hinausreichten. Peter Rabl vom Kurier titelte: „Macht es doch einfach den Steirern nach! Historische Reformschritte in Graz zeigen, was eine Koalition schaffen kann.“ Auch der Tiroler Tageszeitung war es ein Leitartikel wert: „Die steirische Landesregierung setzt um, wozu Bund und acht Landtage bislang nicht fähig waren. Und sie bewegt sich doch: die große Koalition. Wenn auch nur in der Steiermark...“ Die „Salzburger Nachrichten“ befanden: „Die Ansage der Steirer, ihren Landtag und ihre Regierung zu verkleinern, löst eine österreichweite Reformdebatte aus.“



## Wäre schade um den großen Wurf

Das Ganze ist noch immer etwas gewöhnungsbedürftig. Da bemühten sich die Landespolitiker von SPÖ und ÖVP all die Jahre zu erklären, warum die jeweils andere Partei nicht wählbar und die Politik der Gegnerpartei inakzeptabel sei. Und jetzt vernehmen wir von denselben Politikern, die keinen Konflikt ausgelassen hatten, ebenso plausibel vorgetragene Argumente, warum es in der Politik kein hehreres Ziel gebe als die Harmonie. Und dass Rot und Schwarz das Land künftig Hand in Hand regieren wollen. Schön. Aber wenn streitlustige Polemiker schlagartig ihre friedfertige Seite entdecken, ist zumindest Vorsicht geboten. Bei so großer politischer Wendigkeit könnte nächste Woche alles schon wieder ganz anders ausschauen.

Aber dennoch: Im Vergleich zu den viel zu langen Regierungsjahren des permanenten Streits, der Wadlbeisereien und Aggressionen ist dieses Bekenntnis zur Zusammenarbeit anzuerkennen. Und es zeigt auch erste positive Auswirkungen. Die angekündigte Abschaffung des Proporz, die Verkleinerung der Landesregierung und der Landtages sowie die auf Schiene gesetzte Verwaltungsreform sind unerwartet positive Signale. Und auch die bekundete Absicht, den großen Brocken Budget endlich gemeinsam aufzuarbeiten und das Defizit in den Griff zu bekommen, verdient speziell im Lichte der dramatischen Budgetkrisen

in EU-Staaten wie Griechenland oder Portugal wirklich Respekt. In der Steiermark zeigen Rot und Schwarz, dass sie tatsächlich könnten, wenn sie wollen. Dass eine Große Koalition tatsächlich imstande ist, Großes zu bewegen.

Bei so beifallwürdigem Reformeifer ist es aber irgendwie schwer nachzuvollziehen, warum die Kommunikationqualität nicht mithält. Das große Werk wird medial mit ebenso großer Sparsamkeit gemanagt und erklärt. Das kam besonders beim ersten Reformschritt, der Budgetsanierung zum Tragen. Die Einschnitte wurden von oben verordnet, nicht mit Betroffenen und Kennern der jeweiligen Materie – speziell im Sozialbereich – koordiniert und letztlich entstand in der Öffentlichkeit der falsche Eindruck, dass das Budget vorwiegend auf Kosten von Behinderten, Kindern und Mindesteinkommensbezieheren saniert werde. Ein fatales Bild, das die Koalitionspartner zuließen und es wird sich zeigen, ob es durch den zweiten, sehr positiven Reformschub wieder korrigiert werden kann. Ansonsten mag wohl auch für die steirischen Reformpartner gelten, was Bundeskanzler Werner Faymann jenen in seinem Regierungsteam ausgerichtet hatte, die die Bildungsdebatte rund um das Thema „Aufsteigen mit drei Fünfern“ kommunikativ beinahe „vermurxt“ hatten: „Ein klassischer Fall von falsch erklärt.“ Wäre schade um den großen Wurf ...

## Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit Inge Farcher

Aus Anlass des Europäischen Jahres der Freiwilligentätigkeit hat die Landesregierung gemeinsam mit dem Landtagspräsidium am 17. Juni zu einem Festakt in den Landtagssitzungssaal in Graz eingeladen, im Hof präsentierten sich viele Organisationen.



Landeshauptmann Franz Voves, Landeshauptmannstellvertreter Hermann Schützenhöfer und Landtagspräsident Manfred Wegscheider haben im Beisein von Bundespräsident Heinz Fischer den zahlreich erschienenen Repräsentanten wichtiger Freiwilligen-Organisationen offiziellen Dank des Landes Steiermark für ihr unentgeltliches Engagement im Dienste unserer Gesellschaft ausgesprochen und den Einsatz der etwa 440.000 Freiwilligen in der Steiermark gewürdigt. Bundespräsident Fischer zollte der Idee des Landeshauptmanns, in einem Festakt die Menschen, die für die Ehrenamtlichkeit stehen, vor den Vorhang zu holen und ihnen damit Respekt zu zeigen, Beifall. LH Voves

sagte zu den Delegierten der Freiwilligen-Organisationen: „Sie repräsentieren das Herz, das Gewissen und die helfende Hand dieser Gesellschaft. Ich bitte Sie, den tief empfundenen Dank der hier versammelten offiziellen Steiermark stellvertretend entgegenzunehmen und ihn in Ihre Organisationen zu tragen.“ LH-Stv. Schützenhöfer bezeichnete die ehrenamtliche Tätigkeit als eine der „tragenden Säulen unserer Gesellschaft“. „Es ist vor allem die selbstlose Hilfe, die unser Land lebenswert und zukunftsfähig macht.“ LT-Präsident Wegscheider sagte in seiner Begrüßungsrede, dass „ohne das Engagement von Ehrenamtlichen viele Aufgaben und Funktionen in unserer Gesellschaft nicht mehr erbracht werden könnten.“



LH-Stv. Schützenhöfer, LT-Präsident Wegscheider und BP Fischer (v. l.)



Die steirische Landesregierung einigte sich am 30. Juni auf eine historische Reform.

## Größte Reformanstrengung in der Zweiten Republik Inge Farcher

Mit einem Paukenschlag hat die steirische Reformpartnerschaft das erste gemeinsame Halbjahr beendet. Am 30. Juni wurde eine wirklich „historische Reform“ vorgestellt: Der Proporz in der Landesregierung wird abgeschafft, die Landesregierung und der Landtag verkleinert. Im Wissen, dass noch viele Veränderungen notwendig sind, um die Steiermark zukunftsfit zu machen, fängt die Politik bei den Reformen bei sich selbst an.

Neben dem Landeshauptmann und seinen zwei Stellvertretern soll es künftig nur mehr drei bis fünf Regierungsmitglieder geben. Im Landtag wird mit Beginn der kommenden Gesetzgebungsperiode die Zahl der Abgeordneten von 56 auf 48 sinken. Außerdem wird in Graz der Stadtsenat von neun auf sieben Mitglieder verkleinert und der Gemeinderat von 56 auf 48.

„Das Doppelbudget mit primär ausgabenseitigen Maßnahmen war nur der erste Schritt der Reformpartnerschaft, aber auf der heute präsentierten Reformagenda steht wesentlich mehr. Um die Steiermark mit neuen Strukturen zukunftsfit zu machen, haben wir historische Reformen eingeleitet, die wir auch gemeinsam umsetzen werden“, betonte Landeshauptmann Franz Voves. Landeshauptmann-Stv. Hermann

Schützenhöfer: „Wir werden die Steiermark neu ordnen – in der Politik, der Verwaltung und bei den Gemeinden. Diese Reform ist die österreichweit größte in der Zweiten Republik.“ Beide betonten, dass man bei allen Reformvorhaben wie zum Beispiel bei der Gemeindestrukturreform oder auch der Verwaltungsreform mit allen Beteiligten Gespräche führe und versuche zu einer Einigung zu kommen. „Letztlich muss dann aber die Politik eine Entscheidung treffen“, so Voves und Schützenhöfer. Unterstützt wurden beide bei der Präsentation nicht nur vom Regierungsteam, sondern auch von den Klubobleuten Walter Kröpfl und Christopher Drexler. Kröpfl betonte, dass diese Reformen „uns wieder Spielräume schaffen, um Schwerpunkte für die Zukunft zu setzen“ und Drexler brachte die Botschaft auf den Punkt: „Wir sind Reform!“

In der Verwaltung sei das Einsparungsziel eines dreistelligen Millionenbetrages bis 2015 absolut realistisch, bislang wurde ein Einsparungspotential von 118 Millionen Euro erhoben und zwölf konkrete Reformprojekte bereits eingeleitet, auch die Halbierung der derzeit 50 Fachabteilungen werde angestrebt. Weiters sei der Auftrag zur Neuorganisation der Bezirkshauptmannschaften erteilt, die Zusammenlegung von Knittelfeld mit Judenburg ein erster klarer Schritt. Die Expositur Bad Aussee wird durch eine Bürgerservicestelle ersetzt. Im Bereich der Gemeinden gibt es einen Auftrag zur Erarbeitung eines Vorschlags zur Gemeindestrukturreform mit dem Ziel einer deutlichen Reduzierung der Anzahl der Gemeinden.

[www.videoportal.steiermark.at](http://www.videoportal.steiermark.at)



Bild: Landespressedienst

Ingrid Koiner, Leiterin der Abteilung 7 – Gemeinden und Innere Angelegenheiten freut sich gemeinsam mit ihren Mitarbeitern Harald Scheuch (links) und Hans Peter Salchegger, dass die Umsiedelung so rasch vonstatten ging.

**Zeitgleich mit Inkrafttreten des neuen Fremdenrechtes am 1. Juli ist die Fachabteilung 7C – Innere Angelegenheiten, Staatsbürgerschaft und Aufenthaltswesen ins neu adaptierte Amtsgebäude in die Paulustorgasse übersiedelt.**

## Staatsbürger wird man am Paulustor ... Sabine Jammernegg

Innerhalb von acht Tagen ist es gelungen, eine der parteienintensivsten Fachabteilung des Landes von der Wartingergasse 43 in die Paulustorgasse 4 zu übersiedeln. Täglich kontaktieren rund 150 Parteien die Fachabteilung 7C mit ihren Bereichen Niederlassung, Staatsbürgerschaft, Veranstaltungen sowie Personenstand. „Dank der Unterstützung durch die Landesimmobiliengesellschaft und die

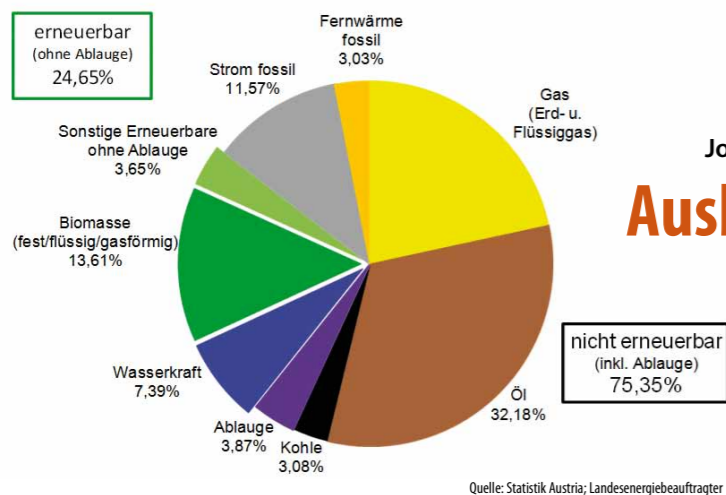
Abteilung 2 – Zentrale Dienste waren die 52 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rasch wieder im neuen Amtsgebäude im Einsatz“, so die Leiterin der Abteilung 7, Ingrid Koiner.

Ein besonderes Augenmerk wurde in der Paulustorgasse 4 auf die möglichst effiziente Abwicklung des Parteienverkehrs gelegt. Zwei große Warteräume mit einem eigenen

Infoschalter und modernem Aufrufsystem erleichtern in Zukunft die Arbeit.

Erreichbar ist die FA 7C von Montag bis Freitag, 8 bis 12.30 Uhr, Montag bis Donnerstag gibt es von 13 bis 16 Uhr einen Journaldienst.

**Journaldienst: Montag - Donnerstag 13.00 - 16.00 Uhr**



Josef Reinprecht und Sabine Jammernegg

## Ausbau der Energieberatung

**Ein Zehn-Punkte-Programm für den Energiebereich präsentierte kürzlich Landeshauptmann-Stellvertreter Siegfried Schrittwieser. 2011 sind im Budget 20,5 Millionen Euro dafür vorgesehen und für das Erreichen der Ziele, soll auch die Energieberatung ausgeweitet werden.**

Die Senkung der Treibhausgas-Emissionen bis 2020 um 16 Prozent und der Ausbau der erneuerbaren Energieträger von derzeit 25 auf 34 Prozent sind nur zwei Punkte der Vorgaben der EU in ihrem Klima- und Energiepaket. 2011 stehen 20,5 Millionen Euro im Budget für den Energiebereich zur Verfügung. „Uns muss klar sein, dass wir künftig zum Energiesparen verpflichtet sind, damit wir überhaupt unsere Ziele erreichen können“, mahnte Siegfried Schrittwieser

beim Vorstellen des Programms. Schwerpunkte beim Energiesparen will der zuständige Landesrat in den Bereichen thermische Sanierung von bestehenden Gebäuden, Ausbau der Solarenergie um weitere 90.000 Quadratmeter Kollektorfläche und bei der Fotovoltaik setzen. In letzterem Bereich soll die Leistung um weitere fünf Megawatt ausgebaut werden. Da die Beratung einen hohen Stellenwert einnimmt, soll in Zukunft auch das Netzwerk der Energie-Beratung ausgeweitet werden.

Weiters ist auch die Wasserkraft in der Energiepolitik ein wesentliches Thema. „Solange keine gravierenden ökologischen Gründe dagegen sprechen, trete ich für einen weiteren Bau von Kraftwerken ein“, so Schrittwieser. Für bestehende veraltete Kleinwasser-Kraftwerke ist eine Beratungsaktion zu deren Revitalisierung vorgesehen.

[www.energie.steiermark.at](http://www.energie.steiermark.at)

## Das Land im Gespräch Michael Feiertag

**Wäre ein Zwischenfall bei der Airpower passiert, hätte die Bezirkshauptfrau von Judenburg, Ulrike Buchacher, das Kommando übernommen. Es ist aber nichts passiert und das ist nicht zuletzt der peniblen und exakten Vorbereitungen durch die Einsatzbehörden zu verdanken. Dem Steiermark Report stand Buchacher Rede und Antwort über die Airpower und den Aufschwung im Bezirk Judenburg.**



Michael Feiertag im Gespräch mit der Bezirkshauptfrau von Judenburg Ulrike Buchacher

**Landespressedienst (LPD):** *Wie stolz macht es Sie, dass der Bezirk Judenburg mit der Airpower11 den größten Event Österreichs besitzt?*

**Ulrike Buchacher:** Das ist natürlich ein wunderbares Ereignis für die gesamte Region. Gemeinsam mit dem wiedereröffneten Red Bull Ring oder zum Beispiel dem internationalen Reitturnier in Farrach gibt der Bezirk damit ein großes internationales Lebenszeichen von sich.

und die gute Zusammenarbeit aller Einsatzorganisationen, der Katastrophenschutzabteilung und der Sicherheitsdirektion bedanken.

**LPD:** *Ein Restrisiko bleibt aber bei solchen großen Veranstaltungen noch immer. Kann man da als Bezirkshauptfrau dennoch gut schlafen vor dem Event?*

**Ulrike Buchacher:** Ja, natürlich. Wir haben ja im Vorfeld nichts dem Zufall überlassen. Alle Vorbereitungen lie-

über erhalten. Ob es deswegen eine ungeteilte Zustimmung gibt, würde ich nicht sagen, aber es zeigt wohl, dass eine deutliche Mehrheit froh über diese Initiativen im Murtal ist.

**LPD:** *Wirtschaftlich geht's damit in der Region auch bergauf, oder?*

**Ulrike Buchacher:** Dafür gibt es aus meiner Sicht zwei wesentliche Faktoren: Zum einen liegt es ja auch am Abflauen der Wirtschaftskrise und zum anderen natürlich an diesen Großprojekten wie Airpower und Red Bull Ring. Wichtig ist jedenfalls, dass die Menschen hier wieder großes Vertrauen in die Zukunft entwickelt haben. Es gibt ein neues Selbstbewusstsein in der Region – das freut mich sehr!

**LPD:** *Wie sieht ihre Vision für den Bezirk aus?*

**Ulrike Buchacher:** Wir wollen auf dieser Erfolgsspur bleiben. Hier möchte ich besonders die Initiative „Kraft. Das Murtal“ hervorheben. Diese Aktion von der Wirtschaftskammer und dem Land Steiermark betrifft viele Lebensbereiche. Wir wollen gemeinsam aufzeigen, wie attraktiv die Region zum Leben und zum Arbeiten ist. Man kann durch die guten Unternehmen auch von hier aus internationale Karrieren starten. Es kommt sogar schon vor, dass Kinder ihren Eltern hier durch tolle und gezielte Schulprojekte aufzeigen, wie lebenswert und attraktiv unsere Region ist ... Und gerade auch durch die Airpower konnten die Behörden zeigen, dass sie nicht nur verwalten, sondern auch gestalten können!

» » „Es gibt ein neues Selbstbewusstsein in der Region“

Ulrike Buchacher, Bezirkshauptfrau Judenburg

**LPD:** *Wir lässt sich dieses Lebenszeichen erkennen?*

**Ulrike Buchacher:** Sehr einfach – wir sind damit ja wieder ein Sport- und Tourismusmagnet. Man sieht auch, dass die Hotels und Pensionen ausgebucht sind. Die Menschen hier sind im Aufbruch. Das macht mich wirklich stolz!

**LPD:** *Wie lange liefen die Vorbereitungen für die Airpower?*

**Ulrike Buchacher:** Wir haben das gemeinsam und in enger Kooperation mit der BH Knittelfeld gemacht, da die Airpower ja in beiden Bezirken stattfindet. Wir haben Vorsorge für alle erdenklichen krisenhaften Ereignisse getroffen. Hier darf ich mich besonders für das Engagement

fen so genau und minutiös, dass wir gelassen und zuversichtlich der Veranstaltung entgegen blicken konnten.

**LPD:** *Wird es wieder eine Airpower geben?*

**Ulrike Buchacher:** Das liegt leider nicht an mir. Ich kann nur sagen, dass das ein ganz wichtiger Impuls für die Region war, uns viele Vorteile gebracht hat und wirklich immens zur Aufbruchstimmung in der Region beigetragen hat.

**LPD:** *Gibt's für solche Events oder auch für den Red Bull Ring ungeteilte Zustimmung in der Bevölkerung oder stört manche zum Beispiel auch der Lärm?*

**Ulrike Buchacher:** Bis heute habe ich nicht eine einzige Beschwerde dar-



„nachhaltig – klimaschonend – zukunftsfähig“

## Österreichisches Umweltzeichen für Tourismusbetriebe



Gudrun Walter

Urlaub – den meisten Menschen lässt der Gedanke daran bereits das Herz höher schlagen. Was gibt es auch Schöneres, als sich ab und zu eine kurze Auszeit zu gönnen. Nachdem die Frage des Wohin geklärt ist und die Entscheidung zwischen Erholung oder Aktivität getroffen worden ist, geht es noch um die alles entscheidende Frage der Unterkunft.

Mit dem österreichischen Umweltzeichen für Tourismusbetriebe wurde im Jahr 1996 ein Gütesiegel geschaffen, das Betriebe mit umweltbewusstem Management verbunden mit sozialem Handeln auszeichnet und somit ein besonderes Qualitätsmerkmal darstellt.

Der Erwerb des Österreichischen Umweltzeichens ist für jeden Tourismusbetrieb möglich – von der Schutzhütte über den Campingplatz bis zum Fünf-Sterne-Hotel. Der Betrieb wird in seiner Gesamtheit geprüft. Neben der allgemeinen Betriebsführung und dem Management geht es um die Bereiche Energie, Wasser, Abfall, Lärm, Reinigung, Bauen und Lebensmittel. Die Österreichischen Umweltzeichen-Kriterien sind mit den internationalen Ecolabel-Kriterien abgestimmt.

Für die Betriebe bringt diese Prüfung Kosteneinsparungen in verschiedenen Teilbereichen,

aber auch eine klare Marktpositionierung im Tourismusbereich und eine klare Entscheidungshilfe für umweltbewusste Konsumenten. Der Gast profitiert durch einen genussvollen Aufenthalt mit regionalen Lebensmitteln, einem behaglichen Wohngefühl und harmonischer Betriebsführung. Mit der gezielten Vernetzung von Anreise, Unterkunft und Verpflegung über Aktivitäten vor Ort ist Österreich auch international Vorreiter und reagiert damit auf einen zunehmenden Markt für eine wachsende Zahl sensibilisierter Kunden.

In der Steiermark gibt es zurzeit 25 „Umweltzeichen Tourismusbetriebe“, österreichweit sind es 219 zertifizierte Betriebe.

Weitere Informationen zum Österreichischen Umweltzeichen für Tourismusbetriebe finden Sie auf der Homepage [www.umweltzeichen.at](http://www.umweltzeichen.at), wo Sie auch den Katalog der umweltfreundlichen Betriebe anfordern können.

[www.umweltzeichen.at](http://www.umweltzeichen.at)



Michael Feiertag

## Startschuss für „Sportlich zur Nachhaltigkeit!“

7.000 Euro für umweltbewusste Sportveranstaltungen zu gewinnen! In Österreich gibt es nun die Gelegenheit, für die Zusammenführung von Sport, Klimaschutz und Nachhaltigkeit Preise zu gewinnen. Unter vielen Sportveranstaltungen, die Woche für Woche in allen Bundesländern stattfinden, werden die besten „Green Events“ im Rahmen eines Wettbewerbs ausgezeichnet.

Das Lebensmittelministerium startete Ende April gemeinsam mit dem Bundesländer-Netzwerk „Green Events Austria“ einen Wettbewerb für die erfolgreichsten „Green Events“ im Sport. Die Österreichische Bundes-Sportorganisation (BSO) ist Partner des Wettbewerbs. Damit demonstriert sie Verantwortungsbewusstsein in einem wichtigen Bereich und weitet ihren Ansatz zur Bewusstseinsbildung für die Themen Sport & Ökologie aus.

Einfache Teilnahme über Internet bis Oktober 2011 Bis Ende Oktober 2011 haben Sportveranstalter die Möglichkeit, die von ihnen umgesetzten Maßnahmen für Umwelt- und Klimaschutz einzureichen. Man registriert

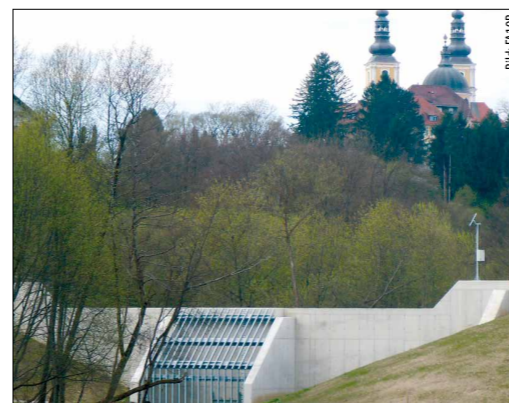
sich zwei Wochen vor dem Sport-Event auf der Website [wettbewerb.greenevents.austria.at](http://wettbewerb.greenevents.austria.at) und beschreibt die Maßnahmen, die bei der Veranstaltung umgesetzt werden. Die Aktivitäten sollen einen Beitrag zu Abfallvermeidung, zur Einsparung im Energie- und Wasserverbrauch oder zur umweltverträglichen Anreise leisten. Regionale oder biologische Lebensmittel, Fair Trade Produkte und Sozialprojekte, die im Rahmen des Events unterstützt werden, sind ebenfalls von Interesse.

Träger des Wettbewerbs ist das Bund-Bundesländer-Netzwerk „Green Events Austria“, in dem das Lebensmittelministerium, die Bundesländer sowie Umwelt- und Abfallverbände der Gemeinden zusammenarbeiten.

# Wenn sich die „Himmelschleusen“ öffnen ...

Inge Farcher

Die großen Hochwasserereignisse, Murenabgänge und Hangrutschungen der letzten Jahre blieben im ersten Halbjahr 2011 zwar aus, aber die Hagelunwetter, die kürzlich über den Bezirken Bruck, Leoben und Mürzzuschlag niedergingen, sind schon ein Vorgeschmack auf mögliche Wetterextreme im Juli und August.



Beim Mariastrosterbach entstand das hundertste steirische Rückhaltebecken

Graz, dem Forsttechnischen Dienst für Wildbach und Lawinenverbauung und dem Land – fertiggestellt.“ Das Arbeitspaket der FA 19B in der Stadt Graz ist nicht gerade klein: Rund 70 Millionen Euro wurden und werden seit 2006 in einem Zehn-Jahresprogramm für den Hochwasserschutz im Sachprogramm Grazer Bäche verbaut, schließlich gibt es im Stadtgebiet 52 Bäche (davon 10 Wildbäche) mit rund 125 Kilometer Gewässerlänge.

Dennoch die Erfahrung hat gezeigt, dass man vor allem in diesen Monaten mit Unwetterschäden rechnen muss. Die Fachabteilung 19B Schutzwasserwirtschaft und Bodenwasserhaushalt arbeitet jedenfalls schon seit Jahren im „Turbo-Modus“. Rudolf Hornich, Leiter der FA 19B, konnte in den letzten Monaten viele umgesetzte Hochwasserschutzmaßnahmen vorstellen. „Im Mai ging mit dem langdiskutierten Hochwasserrückhaltebecken Mariastrosterbach die 100. steirische Rückhalteanlage in Betrieb, die für hunderte Familien in den östlichen Stadtteilen von Graz einen wirkungsvollen Schutz bietet. Ebenso wird die Hochwasserschutzmaßnahmen am Einöbdl – als Kooperationsprojekt zwischen der Stadt

Ebenfalls im Mai erfolgte der Spatenstich für das Hochwasserschutzprojekt an der Feistritz in der Gemeinde Gersdorf. Landesrat Johann Seitinger: „Trotz Sparmaßnahmen werden die Arbeiten für den Hochwasserschutz konsequent fortgesetzt. Derzeit sind in der Steiermark acht Rückhaltebecken in Bau und 25 weitere in Planung. Wenn man die Mittel für die Lawinen- und Wildbachverbauung dazu rechnet, investieren wir in der Steiermark in den Hochwasserschutz heuer 35 Millionen Euro. Wir können mit Stolz behaupten, dass wir in der Steiermark den österreichweit aktivsten Hoch-

wasserschutz haben.“ Ebenfalls in Bau sind der Hochwasserschutz im Bereich der Raab in Feldbach und im Bereich der Kainach in Voitsberg sowie das Life+ Projekt Obere Mur in den Bezirken Judenburg und Knittelfeld sowie an der Enns im Bezirk Liezen.

### Bauprojekte mit Beginn erstes Halbjahr 2011:

- RHB Schöckelbach in Weinitzen (Hochwasserschutz für Graz Andritz)
- HWS Rantenbach in Murau
- HWS Feistritz in Gersdorf

### Bauprojekte mit Fertigstellung bis Mitte 2011:

- RHB Oberbergbach in Hitzendorf
- RHB Sigmundbach in Heimschuh
- RHB Rötzbach und Eisbach in Judendorf- Straßengel
- RHB Mariastrosterbach in Graz-Mariatrost
- RHB Kroisbach in Groß Hartmannsdorf
- RHB Ramberg in Feistritz bei Knittelfeld
- HWS Laßnitz in Tillmitsch
- HWS Sachendorferbach in Knittelfeld
- HWS Altausseer Traun in Bad Aussee

- RHB= Rückhaltebecke,
- HWS= Hochwasserschutz



Bild: Land Steiermark



Das Programm der Sommerwoche vom UMJ lädt wieder zum Mitmachen ein.

## Filmmacher und schlaue Füchse

Sabine Jammernegg

Das Universalmuseum Joanneum bietet auch diesen Sommer wieder für alle Kinder von sieben bis vierzehn Jahren ein tolles Ferienprogramm. Ziel der Aktion ist es, die jungen Menschen fürs Museum zu begeistern.

Von 25. bis 29. Juli sind alle Elf- bis Vierzehn-Jährigen zu einer Woche voll Kunst, Kultur und Film eingeladen. In der Woche ist geplant, einen Film zu machen, in dem jedes Kind seinen ganz persönlichen Bezug zum Museum versucht filmisch darzustellen. Das Museum bietet die Kulisse und die jungen Teilnehmer liefern die Ideen. Auf diese Weise sollen 15 Portraits entstehen, aus denen am Ende dann ein gemeinsamer Film werden soll. Popcorn und Getränke sind inklusive. Als Drehorte stehen das Landeszeughaus, das Kunsthaus, das Schloss Eggenberg, das Archäologiemuseum

und das Volkskundemuseum zur Verfügung.

Für alle schlaun Füchse von sieben bis zehn Jahren ist vielleicht die Woche von 22. bis 26. August etwas. Im Jagdmuseum im Schloss Stainz geht man auf Spurensuche, es wird zum Fährtenlesen geladen. Anschließend kann im botanischen Garten nach heimischen und exotischen Gewächsen geforscht werden. Für diese Woche können sich Interessierte noch auf die Warteliste setzen lassen.

[www.museum-joanneum.at](http://www.museum-joanneum.at)

## TrauDi und mach mit

Alexandra Reischl

Beim steirischen Kinderrechte-Preis können noch bis 30. September Personen und Projekte nominiert werden.

Schon zum achten Mal vergeben die Kinder- und Jugendanwaltschaft und das Kinderbüro Steiermark den steirischen Kinderrechte-Preis „TrauDi!“. Heuer steht die Ausschreibung unter dem Motto „Recht auf Kindsein“. Die „TrauDi!“ wird an Projekte und Personen verliehen, die Kinder und Jugendliche im Recht auf ihr Kindsein unterstützen. Mitmachen können Einzelpersonen, Unternehmen, Gemeinden und Behörden, Bildungseinrichtungen, Vereine und Organisationen sowie Initiativen. Eine Jury aus Jugendlichen und Erwachsenen wählt die Preisträger aus.

Die Ausschreibung läuft noch bis 30. September 2011, die große Preisverleihung im Rahmen der „TrauDi!“-Gala findet dann am 17. November 2011,

So sieht die TrauDi 2011 aus.



drei Tage vor dem Tag der Kinderrechte, im Dom im Berg in Graz statt. Im Vorjahr wurden übrigens 35 Projekte und sechs Einzelpersonen nominiert.

Weitere Informationen und die Bewerbungsunterlagen finden Sie unter

[www.kinderanwalt.at](http://www.kinderanwalt.at)

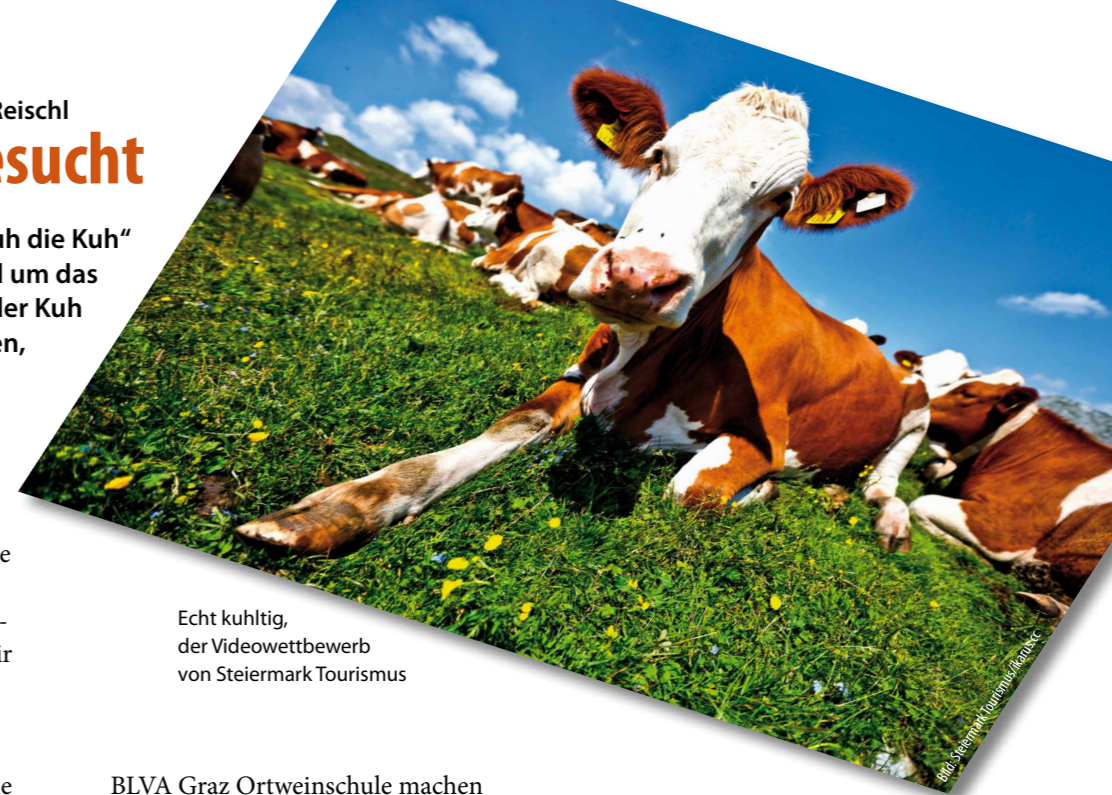
## Kuhle Filme gesucht

Alexandra Reischl

Mit dem Videowettbewerb „Muh die Kuh“ will Steiermark Tourismus rund um das beliebte Film- und Fotomotiv der Kuh filmische Botschaften einfangen, die zum Grünen Herz passen.

Kuhle Filme werden ab sofort von Steiermark Tourismus im Rahmen eines Videowettbewerbs auf youtube gesucht. „Neben Menschen und Landschaften fotografiert der Steiermark Tourist am liebsten Kühe – wir nützen daher mit dem Wettbewerb den ‚Spieltrieb‘ der Gäste“, erklärt Steiermark-Tourismus-Chef Georg Bliem den Ursprung der Aktion. Die Kuh in „Kuhnst“ und „Kuhltur“, im „Kuhlinarium“ oder einfach auf der Kuhweide, jeder Beitrag ist willkommen – Hauptsache die Kuh kommt darin vor und die Botschaft passt zum Grünen Herz.

Drehort muss die Steiermark sein, aber auch reine Animationsfilme sind zugelassen. Sieben Pilotfilme der HT-



Echt kuhltig, der Videowettbewerb von Steiermark Tourismus

BLVA Graz Ortweinschule machen auf youtube bereits Gusto.

Zu gewinnen gibt es eine Woche Urlaub am Bauernhof und einen Sieben-Kilo-Laib Weltmeisterkäse Erzherzog Johann, zur Verfügung gestellt von der Obersteirischen Molkerei, die gemeinsam mit „Urlaub am Bauernhof“ auch als Kooperationspartner bei dem „kuhlen“ Wettbewerb fungiert.

Den Publikumspreis ermitteln durch die „gefällt mir“-Klicks die Zuseher; hier gibt es ebenfalls einen Laib Weltmeisterkäse sowie ein Package inklusive Übernachtung für zwei und Bluecard beim Night Race in Schladming zu gewinnen. Mitmachen kann man bis 18. Juli.

## Schau! Spiel! Natur ...

Sabine Jammernegg

Die sieben steirischen Naturparke bieten auch diesen Sommer wieder ein spannendes Erlebnisprogramm. Das Motto „Natur verstehen – Natur nutzen“ lädt ein zum Staunen über die Schönheit der Natur.

Ob es eine Entdeckungsreise in die Welt der Ameisen ist oder ein Besuch im Forscherlabor, um die Geheimnisse der Botanik zu lüften, die steirischen Naturparke bieten diesen Sommer ihren Gästen wieder ein dichtes Programm, das einen Blick hinter die Kulissen unserer Naturlandschaft gewährt. So wird im Naturpark Pöllauer Tal von 6. Juli bis 7. September jeden Mittwoch zur nächtlichen Wanderung durch den Wald geladen. Nicht in den Wald, aber dafür ins Wasser geht es im Naturpark Südsteirisches Weinland. Mit einem Kanu auf der Sulm durch die Landschaft zu paddeln ist wie eine Entdeckungsreise mit anderer Perspektive, versprechen die Organisatoren. „Wir verstehen Natur

nicht als wunderschöne Kulisse, sondern sie ist unser Lebensraum, von dem wir in bestimmten Maßen alles haben können. Je mehr wir über sie staunen und verstehen, desto besser lernen wir auch uns selbst kennen“, erklärt Bernhard Stejskal vom Verein „NaturparkErlebnisSteiermark“.

Die passende Unterkunft mit allem Drum und Dran bieten die 100 Naturpark-Partner-Betriebe, vom Vier-Sterne Haus bis zum Urlaub am Bauernhof.

[www.steiermark.com/naturparke](http://www.steiermark.com/naturparke)



Auch für Kinder und Jugendliche bieten die sieben Naturparke ein buntes Programm.



[www.tierwelt-herberstein.at](http://www.tierwelt-herberstein.at)

[www.wipfelwanderweg.at](http://www.wipfelwanderweg.at)

[www.vivarium.at](http://www.vivarium.at)

### Entdecke die Welt und dich in der Tierwelt Herberstein!

Wo gibt es schon 130 Tierarten und 500 Tiere aus fünf Kontinenten an einem Ort zu bewundern? Diese einzigartige Vielfalt erlaubt eine bildungsreiche Entdeckungsreise. Die Tierwelt Herberstein beeindruckt 2011 zusätzlich mit dem Themenjahr „Der Ruf Amerikas“. Zusammen mit dem Gartenschloss Herberstein, den historischen Gärten und dem Gironcoli-Museum ist ein erlebnisreicher Tag für die ganze Familie garantiert. „Aug in Aug“ mit Gepard & Co? Wer die Jäger von Prärie, Steppe, Savanne und Outback einmal live erleben möchte, ist in der Tierwelt Herberstein genau richtig. Höhepunkt: die superschnelle Geparden- und die rassige Puma-Fütterung!

Wer sich zwischen den Erlebnissen von Köstlichkeiten aus der Region verwöhnen lassen möchte, ist im Familien-Restaurant Simbawelt bestens aufgehoben – auch die Mostschenke und der Biergarten locken mit Erfrischungen und Snacks.

### Wipfelwanderweg Rachau – dem Himmel ein Stück näher

Der Wipfelwanderweg liegt inmitten der Rachau, mit Blick auf die umliegende Bergwelt sowie Hügel,

Wiesen, Wälder und Kirchtürme. Der erlebnisreiche Rundweg führt durch unberührte Natur. Aussichtsreicher Mittelpunkt ist der Wipfelwanderweg, eine massive kindersichere Lärchenholzkonstruktion mit Treppen, Türmen, Stegen und Plattformen. Über den Sonnenweg, die Himmelsleiter und den Gratweg kommen Sie dorthin. Belohnt wird man am Ende mit einer unvergleichlichen Aussicht. Zudem erwartet Sie noch eine frei schwebende Aussichtsplattform, wel-

Naturpark Zirbitzkogel–Grebzen liegt das Vivarium – eine Erlebniswelt rund um das Element Wasser. Die Ausstellung „Wasserwelten“ thematisiert das Leben der heimischen Fische und des tropischen Regenwaldes. Höhepunkt ist der Gang durch den größten Piranhatunnel Mitteleuropas, wo jeden Sonntag eine Fütterung stattfindet.

Der große Abenteuerspielplatz QuaQuarium bietet viel Platz und

### Wasserpark Eisenwurzen – Wildwasserfeeling für Jung und Alt!

Der Wasserspielpark heißt nun Wasserpark Eisenwurzen „Aqua Natura“. Neben den zahlreichen Stationen für Kinder sind vor allem auch die Stationen rund um die Geschichte der Eisenwurzenregion beliebt. Alt und Jung begeistern sich bei der Schmiede, dem Venezianer Gatter oder der mehr als 140 Jahre alten Mühle und erfahren so mehr über die Arbeitswelt unserer Vorfahren.

### Stübing – ein Ausflug für die ganze Familie

Nur 15 Kilometer von Graz entfernt gelegen und ist das Österreichische Freilichtmuseum Stübing für Gäste aus aller Welt einen attraktive Ergänzung zur städtischen Architektur der Altstadt Graz. Als eines der größten Freilichtmuseen Europas zeigt es als einziges in einer harmonischen Kultur- und Naturlandschaft historische bäuerliche Bauten aus ganz Österreich.

einem Abstecher zum Jausenstand führt die Reise vorbei an den neuen Kinderbereichen beim Bach zurück in die moderne Welt.

### Abenteuerwelt Mautern: Tierischer Spaß und kunterbunte Action in den Bergen!

Entdecke die Bergwelt Mauterns, wo uns Bär, Luchs, Wolf & Co ihr Zuhause zeigen. Beobachte brummige Bären, die sich ihr Lieblingsgericht Fisch schmecken lassen und erkunde die unterirdische Wolfshöhle, wo du den Tieren auf Augenhöhe begegnen wirst!

Und noch viel mehr: Bei der atemberaubenden Flugshow ziehen Gänsegeier, Seeadler, Falke oder Uhu ihre Kreise. Durch Mark und Bein und weit über das Liesingtal klingen ihre Rufe. Davon unbeeindruckt wuseln die frechen Waschbären munter durch ihr Gehege, stets auf der Lauer für einen neuen Streich.

Wer selbst aktiv werden will, der schwingt sich im Erlebnispark auf meterhohe Rutschen und Schaukeln, ringelrunde Karrusells und erfrischende Wasserspiele. Den Berg hinab geht's auf der kurviglangen Rodelbahn oder dem coolsten Bergflitzer – je nach Lust und Laune!

# Die steirischen Sommertipps!

Ausflugsziele für Jung und Alt. Auch ein Urlaub in unserer wun-  
Wir haben einige Sommer-Ausflugsziele zusammengestellt, die

che einen spektakulären Blick in die Tiefe erlaubt. Zurück zum Ausstieg geht es entweder über eine lange Rutsche oder eine Stiege. Die reine Gehzeit beträgt etwa zwei Stunden, die tatsächliche Erlebniszeit bleibt natürlich jedem selbst überlassen.

**VIVARIUM – Was(s)erleben Mariahof**  
Umgeben von einer wunderbaren Teichlandschaft und mitten im

spannende Stationen. Neu ist die Ausstellung „Grenzgenial“. Die Ausstellung nähert sich ganz spielerisch den wissenschaftlich und technisch erklärbaren Grenzen unseres Alltags. Themen wie die Lichtgeschwindigkeit, ökologischer Fußabdruck oder mathematischer Grenzwert werden „begreifbar“ gemacht. Dabei sind Anfassen und Ausprobieren natürlich ausdrücklich erwünscht.

Michael Feiertag

derschönen Heimat kann viele Abenteuer bringen.  
alle eines gemeinsam haben: Sie sind eine Reise wert!

Auch die überdachten und wetterfesten Stationen erfreuen sich großer Beliebtheit, neben dem interaktiven und begehbaren Wasserkreislaufmodell und dem Energiehaus zieht vor allem das geheimnisvolle Haus des Wasserforschers Hydrian in seinen Bann. Die beliebteste Attraktion ist aber nach wie vor der über 600 Meter lange Bootskanal. Hier wird echtes Wildwasserfeeling geboten!

Ein Ausflug nach Stübing ist eine berührende Reise für die ganze Familie in die bäuerliche Geschichte Österreichs, voll bunter Blumen, duftender Kräutergärten in liebevoll gepflegten Bauernhäusern. Stübing macht die Begegnung mit Österreichs Vergangenheit zu einem besonderen Erlebnis für die ganze Familie. Der Panoramaweg und der Dorfweiher sind zusätzliche Attraktionen im Museumstal. Nach



[www.wasserspielpark.at](http://www.wasserspielpark.at)

[www.stuebing.at](http://www.stuebing.at)

[www.abenteuerwelt-mautern.at](http://www.abenteuerwelt-mautern.at)

◀ Zurück zum Inhalt

◀ Zurück zum Inhalt



# AIR POWER 11

Michael Feiertag

Ein spannendes Programm mit 222 Fluggeräten aus 22 Ländern sowie optimales Event-Wetter sorgten bei der Airpower11 für einen neuen Besucherrekord: Die Partner der Veranstaltung – Red Bull, das Österreichische Bundesheer und das Land Steiermark – konnten stolz den Rekord von insgesamt 290.000 Gästen aus dem In- und Ausland bekannt geben. Die Flugshow verlief, abgesehen von einem Unfall zweier Fallschirmspringer am ersten Tag, die sich allerdings bereits auf dem Weg der Besserung befinden, reibungslos.

Der Landeshauptmann-Stellvertreter und Tourismusreferent Hermann Schützenhöfer freute sich: „Die Airpower11 in Zeltweg war ein enormer Erfolg und hat die Erwartungen sogar übertroffen. Das bringt einen großen Schub für den regionalen Tourismus, aber auch einen beträchtlichen Impuls für den Tourismus in der gesamten Steiermark. Das „Grüne Herz“ Österreichs darf sich über bis zu 60.000 zusätzliche Nächtigungen freuen.“ Auch Landeshauptmann Franz Voves betonte beim Empfang mit 1.000 Gästen im Hangar 5 des Fliegerhorsts Hinterstoisser „die exzellente Chance, die Steiermark im Rahmen der Airpower11 als Urlaubsland zu promoten.“

### Piloten und Teams begeistert: „Kommen gerne zurück“

Begeistert waren von der Airpower11 aber nicht nur die Zuschauer, sondern auch die Piloten. Quer durch alle Teams und Nationalitäten lobten sie

die Veranstaltung: „Die Einladung war für uns eine große Ehre“, sagt stellvertretend für viele Major Abdulaziz Al-Sohaimi von den Royal Saudi Hawks. Die Kunstflugstaffel der saudi-arabischen Luftwaffe feierte in Zeltweg ihr Debüt auf europäischem Festland und freut sich schon jetzt, „unsere neuen österreichischen Fans und Freunde möglichst bald wiederzusehen.“

### 5.000 Mitarbeiter, 786 „Spotter“ und 100.000 Liter Getränke

Zum Gelingen von Österreichs zweitgrößtem Event trugen rund 5.000 Mitarbeiter bei. 53 Wirte aus der Region versorgten die Fans mit 100.000 Litern Getränken, rund 400 Journalisten verschickten live vor Ort News in die ganze Welt. 786 so genannte „Spotter“ schossen eine runde Million unvergesslicher Fotos. Zirka 200 Ärzte und Notfallsanitäter hielten sich für Unglücksfälle aller Art bereit. Und 17 Störche hielten sich, obwohl zu Medienstars avanciert, während der Veranstaltung nobel im Hintergrund.

### Airpower13 für Darabos „durchaus vorstellbar“

Abschließend ergänzt Schützenhöfer: „Die Partner der Veranstaltung – das Land Steiermark, Red Bull und das Österreichische Bundesheer – haben gemeinsam mit den Menschen in der Region durch viel Einsatz und Engagement ihr Organisationstalent bewiesen und damit die größte Flugshow Europas und einen der größten Events Österreichs hervorragend über die Bühne gebracht. Die Aussagen von Verteidigungsminister Norbert Darabos, wonach eine Airpower13 vorstellbar ist, wurden in der Region sehr positiv aufgenommen.“



[www.airpower.gv.at](http://www.airpower.gv.at)

[www.videoportal.steiermark.at](http://www.videoportal.steiermark.at)

← Zurück zum Inhalt

← Zurück zum Inhalt

Bilder: Erwin Polanc/Red Bull Content Pool, Juergen Skarwan/Red Bull Content Pool, Joerg Mitter/Red Bull Content Pool, Red Bull Content Pool/Bundesheer Markus Zinner



## Hunde sind kein Spielzeug! Inge Farcher

Damit der treue Begleiter des Menschen auch für Kinder keine Gefährdung darstellt, sollten einige Regeln eingehalten werden. Eine neue Initiative der Kinder- und Jugendlandesrätin Elisabeth Grossmann informiert.

Drei Schulklassen der Neuen Mittelschule Straßgang bekamen bei der Präsentation der Polizeihundestaffel spannende Einblicke in die Arbeit mit Polizeihunden und gleichzeitig altersgerecht aufbereitete Umgangsregeln gegenüber Hunden. So sollte man beispielsweise fremde Hunde nur unter Aufsicht des Hundebesitzers berühren und sich vor dem Streicheln vom Hund beschneppern lassen. Weiters, nie einen Hund beim Schlafen oder Fressen stören und ihm nie zu lange direkt in die Augen blicken, er könnte sich bedroht fühlen. Übertriebene Liebesbezeugungen können genauso negativ vom Hund empfunden werden wie einen angeleiteten Hund zu ärgern. Und das Wichtigste: Auch wenn man vor Hunden Angst hat, nie davonlaufen, sondern ruhig stehenbleiben. Denn

Hunde sind Jagdtiere und könnten den Davonlaufenden als Beute sehen.

LR Grossmann hat Anfang dieses Jahres die Initiative „Polizeihunde an Schulen“ in Zusammenarbeit mit

Die Umgangsregeln mit Hunden zu kennen, ist eine wichtige Präventivmaßnahme, weiß Landesrätin Elisabeth Grossmann.



dem Landespolizeikommando und Hundeführern ins Leben gerufen. Grossmann: „Es passieren Jahr für Jahr Unfälle mit Hunden. Um diese zu vermeiden, benötigen wir Informatio-



nen darüber, wie mit den Vierbeinern richtig umgegangen werden soll.“ Interessierte Schulen können sich für diese Initiative im Büro der Landesrätin Grossmann melden: [pbgrossmann@stmk.gv.at](mailto:pbgrossmann@stmk.gv.at)

## Sabine Jammernegg Gratis-Doserl räumt auf

In 520 steirischen Trafiken können sich alle Raucherinnen und Raucher ab sofort einen handlichen Gratis-Taschenaschenbecher abholen – der Umwelt zuliebe.

Viele Zigarettenstummel landen leider nicht immer dort wo sie hingehören, sondern werden einfach achtlos weggeworfen. Damit dem Einhalt geboten werden kann, liegen ab sofort in 520 steirischen Trafiken handliche Gratis-Taschenaschenbecher zum Abholen bereit.

„Schon im letzten Jahr war die Aktion ein voller Erfolg, die kleinen Dosenaschenbecher fanden großen Anklang“, so der Leiter der Abfallabteilung des Landes Steiermark, Wilhelm Himmel und „heuer ist es uns gelungen, die Austria Tabak als Sponsor zu gewinnen“. Ausgeliefert werden die



15.000 Gratis-Taschenaschenbecher können in 520 steirischen Trafiken abgeholt werden.

15.000 Stück fünf Zentimeter großen handlichen Alu-Dosen über die Tabaccoland Niederlassung in Graz-Raaba. „Es ist mir ein persönliches Anliegen, die Schönheit der Steiermark auch für kommende Generation zu erhalten. Daher müssen wir wieder vermehrt darauf aufmerksam machen, dass jedes achtlos weggeworfene Stück Müll eines zu viel ist“, betonte der zuständige Landesrat Johann Seitinger bei der Präsentation der Aktion.

Trafikant Mario Tautter, Daniela Müller-Mezin (WK Steiermark), LR Seitinger, Alois Kögl, Gremialvorsteher der Trafikanten, Anton Lang, Tabaccoland und Wilhelm Himmel bei der Übergabe der ersten Gratis-Taschenaschenbecher.



## Aufs richtige Pferd gesetzt Sabine Jammernegg

Die Fachschule Grottenhof-Hardt in Thal bei Graz hat mit ihrem einjährigen Lehrgang „Pferdewirtschaft“ aufs richtige Pferd gesetzt: 14 Pferdewirte verlassen Anfang Juli erfolgreich die Schule und im Herbst startet der bereits ausgebuchte, neue Lehrgang.

Im Herbst letzten Jahres begann an der Fachschule Grottenhof-Hardt die einjährige Ausbildung zum „Pferdewirt“. Mitte Juni bestanden elf Frauen und drei Männer alle praktischen und theoretischen Prüfungen, Lehrgangleiter Thomas Koller von der Fachschule konnte mit Stolz die weiße Fahne hissen. „Beim Dressur- und Springreiten mussten sie nochmals ihr Können zeigen“, so Koller, dem die Erleichterung, dass es alle mit Auszeichnung geschafft haben, anzusehen ist. Die frischgebackenen Pferdeexperten kommen übri-

gens nicht nur aus der Steiermark. Julia Nindl aus Inzing in Tirol hat in der Zeitung von der Ausbildung gelesen. „Ich möchte gerne in diese Richtung weitermachen und mein großes Ziel ist es, selbst einmal zu unterrichten“, so Nindl, die sich zwar wieder auf zu Hause freut, aber die Steiermark vermissen wird. Neben der Ausgewogenheit zwischen Theorie und Praxis war bestimmt die Infrastruktur am Schulgelände ein Erfolgskriterium für den guten Abschluss aller. Ein großer Reitplatz, ein eigener Springplatz, ein überdachter Longierzirkel

und Pferdeboxen für die auch von den Schülern selbst mitgebrachten Pferden, sind optimale Rahmenbedingungen. „Mit dem Bundesgestüt Piber kooperieren wir von Beginn an, zwei Lippizaner sind fix bei uns untergestellt“, erklärt Koller. Von den vierzehn Absolventen haben vier bereits einen Job, einige studieren weiter und einer geht sogar nach Amerika, um dort in einem großen Pferdebetrieb Erfahrungen zu sammeln.

Einige Jahre hat die Schule um den Lehrgang gekämpft. „Am allermeisten freut es mich, dass es auch heute noch möglich ist, Visionen in die Realität umzusetzen“, betont der Lehrgangleiter, der die Fachschule im Norden von Graz zum Kompetenzzentrum für Pferde machen möchte. Mit einer Wertschöpfung von 675 Millionen Euro und 23.000 Arbeitsplätzen in diesem Bereich bekommt die Schule und auch die Politik von Wirtschaftsexperten bestätigt, dass sie mit dieser Ausbildung die Zeichen der Zeit erkannt hat.



Alexandra Reischl

## Bessere Therapie dank Computerherz

Mit Unterstützung des Landes Steiermark hat die Grazer Med Uni eine Methode entwickelt, bei der Computermodelle den Therapieerfolg bei Herzerkrankungen vorhersehen können. Der Vorteil: Teure, aber ineffektive Behandlungen gehören somit der Vergangenheit an, jeder Patient bekommt die für ihn maßgeschneiderte Therapie.

Herzerkrankungen zählen zu den häufigsten Krankheiten weltweit. Alleine in der EU sterben 1,9 Millionen Menschen pro Jahr an einer kardiovaskulären Erkrankung. Besonders oft endet eine solche Krankheit mit einer Herzinsuffizienz – der Herzmuskel kann seine Funktion nicht mehr erfüllen. Die Ursachen dafür sind vielfältig und reichen von einer Durchblutungsstörung des Herzmuskels bis hin zu Bluthochdruck oder einer Herzmuskelentzündung. Eine vielversprechende Therapie beruht auf gezielter Stimulation mit Herzschrittmachern; diese Therapieform kostet mehr als 20.000 Euro pro Patient, ist aber bei rund 30 Prozent überhaupt nicht effektiv – warum das so ist, ist noch unklar.

Einen vielversprechenden Ausweg aus diesem komplexen Krankheitsfeld stellen Computermodelle dar. So

genannte in-silico-Modelle können das menschliche Herz bis ins kleinste Detail nachbilden. So werden Prognosen möglich, ob eine Therapieform erfolgreich sein wird und welche Therapie sich für welchen Patienten am besten eignet.

Gernot Plank vom Institut für Biophysik an der Med Uni Graz erforscht seit mehr als 15 Jahren den Einsatz von in-silico-Modellen zur Therapieoptimierung bei kardiovaskulären Erkrankungen. „Mit diesen Modellen kann jedes Organ – in diesem Fall eben das Herz – bis auf die Zell-Ebene nachgebildet simuliert werden, biochemische Prozesse und Veränderungen können nachgebaut werden. Der Vorteil für Ärzte ist, dass Erfolgsprognosen für die jeweilige Therapieform getroffen werden können, Patienten profitieren von einer quasi maßgeschneiderten, durchge-



Die Grazer Med Uni setzt Maßstäbe bei der Erforschung von Computermodellen zur besseren Therapie von Herzerkrankungen. Bild: Gerd Altmann/PhotoshopGraphics.com/pixelio.de

spielten Therapie“, fasst Plank zusammen. Simulationen, die bisher in der Automobilindustrie oder dem Tiefbau angewendet wurden, um zum Beispiel Brücken oder Bauwerke zu analysieren, konnten mit dem technischen Fortschritt auch in die Medizintechnik übernommen werden.

Ganz klar, dass es für solche Simulationen Computer mit extrem hoher Rechenleistung braucht. Die dazu notwendigen methodischen Entwicklungen werden im Rahmen des vom Wissenschaftsfond geförderten Spezialforschungsbereichs „Mathematische Optimierung mit Anwendungen in den biomedizinischen Wissenschaften“ entwickelt und über „Simnet Styria“ durch das Land Steiermark unterstützt.

[www.medunigraz.at](http://www.medunigraz.at)

LH-Vize Hermann Schützenhöfer, LR Kristina Edlinger-Ploder und LH Franz Voves bei der Präsentation am 21. Juni (v. l.)



Das 100 Jahre alte steirische Krankenhauswesen wird reformiert: Die Leistungen an den Spitalsstandorten werden konzentriert.

## Strukturreform sichert Qualität der medizinischen Versorgung

Inge Farcher und Michael Feiertag

Die zuständige Gesundheitslandesrätin Kristina Edlinger-Ploder bringt die Pläne zur Strukturreform der Krankenanstalten im Rahmen des „Regionalen Strukturplans Gesundheit Steiermark 2020“ auf den Punkt: „Wir haben versucht, mit diesem Plan einen Versorgungsbogen zu spannen. Was der Patient wohnortnah und schnell braucht, soll weiterhin vor Ort passieren, aber Spezialkenntnisse und eine sehr spezialisierte Versorgung, das soll künftig in regionalen Schwerpunkt-Spitälern bis hin zum Universitätsklinikum Graz angeboten werden.“ „Nur durch diese Reformen ist eine sichere,

bedarfsorientierte und qualitätsvolle Versorgung auch langfristig gesichert“, so Edlinger-Ploder über die Pläne, die gemeinsam mit der steirischen Krankenanstaltengesellschaft KAGES erarbeitet wurden. Das Motto „Nicht mehr überall alles, aber alles was der Patient braucht“ wird langfristig gesehen auch kostendämpfend wirken. Ab 2020 werde die Umstrukturierung im Jahresschnitt jährlich an die 22 Millionen Euro bringen. Geld, das man „für die Gesundheit des Landes“ dringend brauche, betont Edlinger-Ploder.

Auch Landeshauptmann Franz Voves steht im Zuge der Reform-

partnerschaft hinter diesem Projekt, denn „der medizinisch-technische Fortschritt in Verbindung mit der demographischen Entwicklung und der zunehmenden Mobilität verlangt längst eine Leistungsangebotskonzentration an den Spitalsstandorten.“ Auch sein Stellvertreter Hermann Schützenhöfer sieht darin „einen ganz klaren Zukunftsplan für die KAGES“. „Es wird weder bei der Medizin noch beim Personal gespart. Mit diesen Reformen nimmt die Steiermark in dieser Hinsicht eine Vorreiterrolle in Österreich ein“, so Schützenhöfer.

• **Presseunterlagen und O-Töne von LR Edlinger-Ploder**

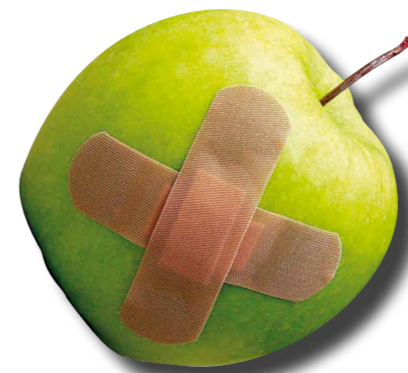
Alexandra Reischl

## Gesundheit, die schmeckt

Prozent der Steirerinnen und Steirer als übergewichtig, zehn Prozent sogar als adipös, also stark übergewichtig“, erklärte dazu Gesundheitslandesrätin Kristina Edlinger-Ploder.

Im Messe-Congress-Zentrum Graz ging es daher einen ganzen Tag lang um alles, was gesund ist und schmeckt. Auch in Zukunft will die Landesrätin einen Schwerpunkt auf gesunde Ernährung legen. Gelingen soll das gemeinsam mit dem Gesundheitsfonds Steiermark und

der Steiermärkischen Gebietskrankenkasse. Motto der bis Ende 2013 dauernden Initiative: „Gemeinsam g’sund genießen – die Steiermark im Gleichgewicht“. Angesprochen werden vor allem Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen, wie Kantinen, denn „damit kann man auf einen Schlag eine große Anzahl an Menschen erreichen“, sowie schwangere Frauen. Diese sollen über Workshops auf den Geschmack kommen und für sich und später für den Nachwuchs möglichst gesund kochen lernen.



Gesund essen, gesund leben: So lautete das Motto der 6. steirischen Gesundheitskonferenz, die Anfang Juli in Graz über die Bühne ging. „Das ist ein brisantes Thema, denn immerhin gelten 40



Pflegemediation hilft mit, Krankenhausaufenthalte zu verkürzen.

## KAGES als Pionier für Pflegemediation

Alexandra Reischl

Eine kürzere Verweildauer im Spital und eine bessere Nachbetreuung nach einem Krankenhausaufenthalt, das wünscht sich wohl jeder Patient. Das neue Schnittstellenmanagement der KAGES soll es möglich machen.

Pflegemediation nennt sich jenes Schnittstellenmanagement, mit dem die KAGES im LKH Hartberg österreichweit Pionierdienste geleistet hat. Nach der erfolgreichen Implementierung im oststeirischen Spital wurden die überaus positiven Erfahrungen nun in Form einer Weiterbildung sowohl an Mitarbeiter anderer KAGES-Spitäler als auch an andere Spitalsträgern weiter gegeben.

„Allein im Jahr 2010 wurden am LKH Hartberg 1.699 Patienten unter

Einsatz von Pflegemediation entlassen“, berichtet Pflegedirektorin Brigitte Hahn. Die positiven Erfahrungen des Österreicherpioniers wurden nun in Form einer Weiterbildung weiter gegeben. Ziel der Pflegemediation ist es, die sinnvolle Nachbetreuung nach Spitalsaufenthalten auf fachlich gesicherter Basis nicht nur zu definieren, sondern auch zu organisieren. „Andere diskutieren noch über Schnittstellenmanagement, wir machen es“, resümiert KAGES-Vorstand Werner Leodolter. „Den Patienten

und Angehörigen geht es besser, weil Sie die Sicherheit haben, den richtigen Weg zu gehen und jemanden kontaktieren zu können, wenn sie Hilfe wünschen. Und das System erhöht seine Effizienz durch die geringere Verweildauer im Spital!“ Vergleichszahlen zeigen nämlich, dass in anderen Bereichen knapp 18 Prozent der Spitalsentlassenen in die Langzeitpflege müssen, während dies unter jenen Patienten, welche vom LKH Hartberg unter Einsatz von Pflegemediation entlassen wurden, nur fünf Prozent sind.

# Perfekte Pommes und Chips – dank steirischem Know-How

Kurt Fröhlich und Alexia Rousakakis

Unternehmern aus der Sparte Lebensmitteltechnologie gelangen dank innovativer Produkte und steirischer Wirtschaftshilfe beeindruckende Markterfolge. Mit dem „Sugar End Remover“ werden erstmals die für Pommes und Chips schädlichen Schadstoffe mit einem Kick bei der Kartoffelsortierung eliminiert. Diese und viele andere innovative Produkte förderte die Steiermärkische Landesregierung, wie aus dem von Landesrat Christian Buchmann kürzlich vorgelegten Wirtschaftsbericht 2010 hervorgeht.

Mit 57,6 Millionen Euro entfiel demnach der mit Abstand größte Teil der Förderungen auf die Leitlinie „Innovation“. Dazu gehört die bereits angeführte „Sugar End Remover“-Maschine eines Feldbacher Unternehmens. Wie Fachleute der Steirischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft (SFG) ergänzen, „erkennt erstmals eine Maschine mit einer speziellen Spektroskopie die chemische Zusammensetzung der Zuckeranreicherun-

gen (‘Sugar Ends’) in den Kartoffeln“. Das Ergebnis: Perfekte Pommes und Chips dank steirischem Know-How. Zuvor wurde händisch sortiert ... Dafür erhielt das Feldbacher Unternehmen den zweiten Platz beim „TECHforTASTE-Award 2011“-Wettbewerb vor wenigen Wochen.

Eine weitere Innovationsförderung hat das Land einem Ennstaler Molke-reibetrieb für das Projekt „CartoCan – Entwicklung neuer CartoCan-

Packungen für aseptische Abfüllung“ bewilligt. Nach Angaben der Betreiber ist die neue Kartonverbunddose eine hochwertige und vor allem umweltfreundliche Alternative zur Alu- und Weißblechdose. Das Ziel dieses Projektes besteht darin, eine wieder verschließbare Kartonverbunddose für Milchlösungsgetränke zu entwickeln, die außerhalb des Kühlregals über mehrere Monate lagerfähig bleibt.

## Motto „Fast Forward“

Mit der Strategie „Wachstum durch Innovation“ will das Wirtschaftsressort den Spitzenplatz der Steiermark im Wettbewerb der europäischen Regionen behaupten. „Die Steiermark kann mit ihrem intelligenten Wandel Vorbild für andere europäische Regionen sein“, gibt Wirtschaftslandesrat Dr. Christian Buchmann den Kurs vor. Unter Ausnutzung von Kofinanzierungen durch Bund und EU stehen den steirischen Betrieben heuer 64,5 Millionen Euro an Förderungsmitteln zur Verfügung. Durch Zusammenlegung, intelligente Adaptierung und vorzeitiges Auflösen weniger gefragter Programme konzentriert die SFG ihre Unterstützungen auf nunmehr 23 Förderungs- und Finanzierungsprogramme.



„CartoCan – Herstellung neuer CartoCan-Packungen für aseptische Abfüllung“



Umwelt | STEIERMARK

## Umweltschutzpreis: Frist verlängert Sabine Jammernegg

Auf Wunsch zahlreicher Projekteinreicher wurde die Frist für die Einreichung zum diesjährigen Umweltschutzpreis bis 30. September 2011 verlängert.

Das Thema der Ausschreibung lautet „umweltfreundliche Mobilität“ und geht der Frage nach, wie viel Mobilität das Klima und die Atemluft vertragen. Teilnahmeberechtigt sind steirische Gemeinden und Gemeindeverbände, Bildungseinrichtungen wie Schulen

und Universitäten, Umweltorganisationen, Industrie- und Gewerbebetriebe, Vereine aber auch Einzelpersonen sowie Personengruppen. Zum ersten Mal wird heuer auch ein Jugend- und Nachwuchsprojekt gekürt, um die junge Generation zum Mitmachen anzuspornen.

Die Einreichstelle für Projekte ist das Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 13A - Umwelt- und Anlagenrecht, Landhausgasse 7, 8010 Graz, (fa13a@stmk.gv.at).

[www.umwelt.steiermark.at](http://www.umwelt.steiermark.at)



# Wirtschaftsparlament fordert Strukturreformen

Michael Feiertag

In Spielberg am neuen Red Bull Ring hat Mitte Juni das Wirtschaftsparlament der steirischen Wirtschaftskammer getagt. Neben dem steirischen WK-Präsidenten Josef Herk waren auch Landeshauptmann Franz Voves, sein Stellvertreter Hermann Schützenhöfer sowie die Landesräte Bettina Vollath und Christian Buchmann und viele weitere Persönlichkeiten anwesend.

Das Wirtschaftsparlament hat dabei einen Vier-Punkte-Plan zur Beseitigung der budgetären Schiefen auf kommunaler Ebene, Modernisierungen auf Verwaltungsebene, Beseitigung von Parallelstrukturen, sowie zur Einleitung einer umfassenden Gemeindereform in der Steiermark vorgeschlagen.

## Voves: Viel Arbeit für die Reformpartnerschaft

LH Franz Voves nannte auch schon einen Termin, wann er die wichtigsten Änderungen in Sachen Gemeinde- und Spitalsreform umgesetzt haben möchte: „Natürlich wartet immer noch viel Arbeit auf die Reformpartnerschaft in der Landesregierung. Allerdings sollte am 1. Jänner 2013 die Steiermark auf neuen Fundamenten stehen.“

## Schützenhöfer: „Wir fahren nicht mit dem Lineal drüber!“

LH-Vize Hermann Schützenhöfer informierte über die anstehende Gemeindereform und mögliche Zu-

sammenlegungen: „Wir fahren nicht mit dem Lineal drüber, aber es gibt einfach einen Teil hier, der hausgemacht ist. Diese Gemeinden schauen wir uns gut an und sie müssen gut zusammenpassen.“

## Demographische Entwicklung stellt steirische Regionen vor Probleme

Die demographische Entwicklung bringt große Herausforderungen mit sich. „Die Steiermark droht nicht nur zu überaltern, sondern in einigen Gebieten regelrecht zu entvölkern“, umreißt WK-Präsident Josef Herk

die Problematik. „Abseits des Grazer Ballungsraumes, vor allem in den obersteirischen Bezirken macht sich der Wandel besonders stark bemerkbar. Die Steiermark könnte aufgrund dieser Entwicklungen, die kurz- und mittelfristig auch nicht umkehrbar sind, zu einem Land der zwei Geschwindigkeiten in wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Hinsicht werden.“ Insgesamt vier Punkte umfasste der von den Wählergruppen des Wirtschaftsparlaments einstimmig geforderte Prozess für eine effiziente und nachhaltige Umsetzung von Strukturmaßnahmen.



LH Voves, LR Vollath, WK-Präsident Herk, LH-Vize Schützenhöfer und LR Buchmann (v. l.)



# „Europa. Erzählen“ als Motto von Geist & Gegenwart

Michael Feiertag

Der vierte Pfingstdialog im Juni 2011 stand unter dem Generalmotto „Europa. Erzählen“. Es musste nüchtern festgestellt werden: Die Problemstellungen und Herausforderungen für das „Projekt Europa“ sind seit dem ersten Pfingstdialog 2005 nicht geringer und kleiner, sondern eher mehr und größer geworden. Die Sorge um den Euro und die EU ist so groß wie in kaum einem Zeitraum davor. Die Gästeliste und die interessanten Beiträge und Referate bei Geist & Gegenwart konnten sich jedoch sehen lassen.

Diesen Pfingstdialog, den das Land Steiermark in Partnerschaft mit der Diözese Graz-Seckau und in Kooperation mit Joanneum Research sowie dem Club Alpbach Steiermark veranstaltet, referierten unter anderem: Martin Kusej, der tschechische Außenminister Karl Schwarzenberg, die Literaten Gyoergy Dalos, Barbara Frischmuth, Navid Kermani, Ruth Klüger, das langjährige österreichische Mitglied der EZB Gertrude Tumpel-Gugerell, Nationalbankpräsident Claus Raidl, Caritas-Präsident Franz Küberl, der langjährige Vorsitzende der EU-Bischofskonferenz Adrianus Herman van Luyn, Peter Weibel, Bischof Egon Kapellari, LH-Vize Hermann Schützenhöfer, Justizministerin Beatrix Karl, LR Kristina Edlinger-Ploder, LR Christian Buchmann, Superintendent Hermann Miklas sowie zahlreiche weitere Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft, Publizistik und Politik. Der biennial abgehaltene Pfingstdialog „Geist & Gegenwart“ auf Seggau dient ja auch immer der Standortbestimmung des „Projekts Europa“, seiner Chancen, Hoffnungen, aber auch Gefährdungen und Probleme, seiner Entwicklungen und Herausforderungen.

### Finanzkrise hat die Augen geöffnet

Finanz- und Währungspolitik, Migration, Energiepolitik, Demographie, globaler Wirtschaftswettbewerb, Klimaschutz, sozialer Zusammenhalt – diese Begriffe beschreiben einige der großen Aufgabenstellungen und Herausforderungen für Europa.

Die 2008 ausgebrochene weltweite Finanzkrise, die zu schwerwiegenden weltwirtschaftlichen Konsequenzen geführt hat, zeigt: Einseitige materialistische Fortschrittskonzepte führen zu schweren Verwerfungen und sind kein tragfähiges Zukunftsmodell.

### Mehr Europa wäre wünschenswert

Wir erkennen bei der Diagnose des Projekts Europa im Juni 2011 folgendes Paradoxon: Die meisten Experten und Insider sind überzeugt davon, dass eine intensivere europäische Zusammenarbeit, also „mehr Europa“ notwendig ist, um die aktuellen und künftigen Herausforderungen zu bewältigen. In der Bevölkerung der 27 Mitgliedssta-

ten aber herrscht so viel Misstrauen und Europaskepsis wie zu kaum einem anderen Zeitraum zuvor, also eher die Befindlichkeit „weniger Europa“. Diese Kluft gilt es zu überwinden. Die EU darf ihre Bürger nicht überfordern, das europäische Paradoxon kann daher nur durch einen nachhaltigen, wirk-samen und ehrlichen Dialog aufgelöst werden, in dem sorgfältig argumen-tiert und Pro und Kontra abgewogen werden – mit Geduld und Ausdauer. Politik, Medien und Zivilgesellschaft, insbesondere auch die Kirchen und Religionsgemeinschaften haben hier eine besondere Verantwortung für diesen Dialog und das Gelingen des Projekts „Europa“.



Mit dabei beim Pfingstdialog von „Geist & Gegenwart“: Martin Kusej, Ruth Klüger, Adrianus Herman van Luyn, Egon Kapellari, Kristina Edlinger-Ploder, Beatrix Karl und Hermann Schützenhöfer (v. l.)



# Landesfeuerwehrtag in Frohnleiten

Michael Feiertag

Ein Bekenntnis zu den Feuerwehren legten am 127. Landesfeuerwehrtag des Landesfeuerwehrverbandes Steiermark in Frohnleiten Landeshauptmann Franz Voves und LH-Vize Hermann Schützenhöfer ab.

Dabei nahmen LH Mag. Franz Voves und LH-Vize Hermann Schützenhöfer zum aktuellen Sparpaket der steiermärkischen Landesregierung Stellung. Voves wies darauf hin, dass es seit 40 Jahren in der Steiermark keine Reformen mehr gegeben habe. Die Finanzsituation sei dermaßen dramatisch, dass an einer Phase des Sparens kein Weg vorbei führen würde. Um eine Abwanderung der Jungen aus den Regionen zu verhindern, müssten künftig die Gelder gezielter eingesetzt werden. Trotz der angespannten Finanzsituation stehe man aber zu den heimischen Feuerwehren, denn sie seien ein Garant für Sicherheit – so Voves und Schützenhöfer unisono. Daher habe man bei den Feuerwehren auch keine Kürzung des Budgets vorgenommen, gespart werden müsse aber trotzdem. Auflösungen oder Fusionierungen seien keinesfalls geplant, man schätze die Ehrenamtlichkeit aller Feuerwehrmitglieder.

### Keine Kürzung für die Feuerwehren

Landesbranddirektor Albert Kern hatte ebenfalls auf die Finanzsituation Bezug genommen und darauf hingewiesen, dass eine Kürzung des Feuerwehrbudgets nicht in Frage komme. Seit Jahren steige die Einsatzbilanz – vor allem im Bereich der Naturkatastrophen habe es im vergangenen Jahrzehnt enorme Anstiege gegeben. Man arbeite mit der Landesregierung aber gut zusammen. Es sei auch gelungen, das Budget effizienter einzusetzen. Mit

einem neuen Finanzierungsmodell würden überflüssige Anschaffungen nicht mehr vorkommen.

### 700 Millionen Euro gerettet

Die Einsatzbilanz für das Jahr 2010 ist beeindruckend: Über 40.000 Einsätze mit einem Zeitaufwand von 410.000 Mannstunden. Erweitert man die Statistik um die Bereiche Ausbildung, Bereitschaft, Übungen, Brandsicherheitswache, Veranstaltungs- und Verwaltungstätigkeiten, spricht man von insgesamt 230.939 Tätigkeiten mit einem Gesamtvolumen von 5,2 Millionen freiwillig geleisteter Stunden. An Sachwerten konnten knapp 700 Millionen Euro von den steirischen Feuerwehrkräften gerettet werden. 1.144 Menschen wurden aus Zwangslagen gerettet, zu 3.659 Tierrettungen musste ausgerückt werden.

### Frohnleiten als Nabel der steirischen Florianijünger

Frohnleiten ist vom 17. bis 18. Juni 2011 ganz im Zeichen der Feuerwehren gestanden. Tausende Wettkampfteilnehmer, Delegierte und Schlachtenbummler fanden sich ein, um der größten Feuerwehrveranstaltung des Jahres beizuwohnen. Schon am Freitagnachmittag hatte die Bewerberbesprechung und am Abend der Bewerberabend im Franz-Zingler-Volkshaus stattgefunden.



[www.lfv.stmk.at](http://www.lfv.stmk.at)



## Steirisches Kammermusikfestival

Sabine Jammernegg

Bereits zum fünfzehnten Mal präsentiert sich von 15. Juli bis 4. September 2011 das Steirische Kammermusikfestival mit den feinsten Konzertorten in der Steiermark und nun auch erstmalig in Wien.

Auf der Dachterrasse von Kastner & Öhler den feinen Klängen des Hyperion Ensembles zu lauschen, ist bei dieser Kulisse bestimmt ein besonderes Vergnügen. Am 26. August um 19.30 Uhr spielt das klassische Streichsextett über den Dächern von Graz. Auch ein toller Blick auf die abendlichen Lichter von Graz wird am 20. Juli bei feuriger Zigeunermusik geboten: Gemeinsam mit dem Pianisten Paul Gulda bringt das weltweit

bekannte Orchester „Diganski Diabli“ das ungarische, das zigeunerische der Musik von Brahms, Dvorak und Liszt in einer explosiven Mischung auf die Bühne.

Abseits von Graz wird neben Konzerten in der Stiftskirche von Admont oder auf der Burg Deutschlandsberg auch in den ÖKO Park Almenland geladen. Dort präsentiert die Gruppe Blaubauer einen Streifzug durch viele Volkslieder, die von der Höhe, der

Lust und der grenzenlosen Freiheit schwärmen. Hoffentlich ins Schwärmen kommen auch alle Besucherinnen und Besucher des Konzertes „Glut und Hitze“ am 3. September in der Spanischen Hofreitschule in Wien, das den diesjährigen Abschluss des Festivals bildet. Acht Celli bieten Militärmusik mit Garantie auf Gänsehaut.

[www.kammermusik.co.at](http://www.kammermusik.co.at)



Auch junge Künstler sind bei „Styrian Summer Art“ willkommen.

## Atelier Natur

Alexandra Reischl

Im herrlichen Ambiente des Naturparks Pöllauer Tal in der Oststeiermark findet heuer wieder „Styrian Summer Art“ statt. Von 1. bis 17. Juli bietet das etablierte Sommerkunstprogramm 30 verschiedene, meist viertägige Workshops zu Malerei, Foto, Skulpturen, Keramik, Kinderkunst und Land Art. Erstmals kann man sich auch in den Sparten Tanz und Theater sowie „Creative Writing“ entfalten.

Ob Amateurkünstler, Einsteiger oder Profi, willkommen ist jeder, der Freude an der Kunst hat. Die Kursleiter

gehen auf die individuellen Vorkenntnisse der Teilnehmer ein. Unterrichtet wird in Kleingruppen, zum Teil auch im Schloss Pöllau, in der ehemaligen Schlossparkschule, aber auch an anderen Plätzen im Pöllauer Tal. Junge Talente können sich parallel zu den Erwachsenenworkshops bei den Kinderprogrammen und dem „KinderKunstCamp“ entfalten. Jugendliche ab zwölf Jahren sind in allen Kursen willkommen.

[www.styriansummerart.at](http://www.styriansummerart.at)

[www.medienzentrum.steiermark.at](http://www.medienzentrum.steiermark.at)

## Die verkaufte Braut – Generalprobe der Emotionen

Rüdeger Frizberg

Es kann sein, dass Sänger nicht aussingen, dass dies und das noch nicht fertig ist ...“, hieß es einschränkend auf dem Programmzettel zur Generalprobe für die Styriarte-Aufführung von Bedřich Smetanas „Die verkaufte Braut“. Für jene, die nicht bekmesserisch auf etwaige technische Ungereimtheiten lauern, war diese Probe dank Nikolaus Harnoncourt und dem wunderbaren Ensemble in ihrer musikalischen Intensität nicht von einer Aufführung zu unterscheiden. Es war eine Probe der Emotionen – ein Ausreizen der Möglichkeiten für ein spontanes Anderssein aus dem Augenblick heraus.



Glück findet, weil sie ihr Schicksal selbst in die Hand nimmt. Kongenial singt Markus Schäfer die Partie des Vašek. Seine Gestaltung der Rolle des Stotterers verleitet keinesfalls zum Lachen, sondern macht vielmehr die Einsamkeit dieses Behinderten, die Smetana so genial in seiner dicht instrumentierten Arie zum Ausdruck bringt, spürbar. Kurt Streit als Jeník legt eher Wert auf kultivierten Gesang als auf die Ausdifferenzierung der verschiedenen Stimmungen des Stückes. Nicht immer gelingt es ihm, sich gegenüber dem Orchester zu behaupten.

Der von Ruben Drole gesungene Kecal ist nicht einfach nur eine schlitzohrige und doch wieder irgendwie lebenswerte Figur, er zeigt auch eine darüber hinausgehende Brutalität, indem er versucht mit den Gefühlen der Menschen Geschäfte zu machen. Heinz Zednik ist die Rolle des Principals gleichsam auf den Leib geschneidert. Der wunderbar singende Arnold

Nicht nur, weil Harnoncourt das Vivacissimo wörtlich nahm, geriet die Ouvertüre zu einem Virtuosenstück. Auch den Wechsel verschiedener Stimmungen meisterte das Orchester – hier besonders die Bläser – virtuos, wobei es allerdings öfter an die akustischen Grenzen der Helmut-List-Halle ging. Auffallend war, dass Harnoncourt in seiner Interpretation zwischendurch auch von jenem schlanken Klang abging, den er sonst pflegt. Er gestattete es besonders den Bläsern auch manchmal „etwas dicker aufzutragen“.

Überragend ist Dorothea Röschmann als Marie. Mit ihrer in allen Lagen und dynamischen Abstufungen perfekt geführten Stimme zeichnet sie eine energische und doch innig liebende Frau, die unter den Mächtigkeiten Kecals leidet, aber doch ihr



Schoenberg Chor verbindet klangliche Oppulenz mit Harnoncourt'scher Durchsichtigkeit der Stimmen.

Durch die stark begrenzten technischen Möglichkeiten der List-Halle ist die Regiearbeit Philipp Harnoncourts natürlich eingeschränkt. In diesem Sinne kann sie wohl nur eine szenische Begleitung der Musik sein.

[www.styriarte.at](http://www.styriarte.at)



← Zurück zum Inhalt

← Zurück zum Inhalt

# Abbilder der steirischen Geschichte

Die Ausstellung „Ein.Blick“ im Landesarchiv zeigt fotografische Kostbarkeiten aus 150 Jahren. Rund 300 Fotos dokumentieren auf eindrucksvolle Weise die steirische Geschichte, aber auch die Entwicklung der Fotografie seit ihrer Erfindung im Jahr 1839.

Es sind wahre fotografische Schätze, die da zum Teil schon seit über 100 Jahren auf ihre Entdeckung warteten und nun in der Ausstellung „Ein.Blick“ zum ersten Mal das Licht der Öffentlichkeit erblicken. So zum Beispiel das 1850 aufgenommene Porträt des Joanneumsarchivars Joseph Wartinger und eine Serie von drei Aufnahmen Erzherzog Johanns; beide gehören zu den

## Fotos sind Erinnerungen

Die Ausstellung wurde von Heinz Kranzelbinder, Leiter des Studios für Reprographie und Medienkonvertierung im Landesarchiv, und der Grazer Fotohistorikerin Barbara Schaukal kuratiert. Sie ist Teil des vom Direktor des Landesarchivs Josef Riegler initiierten Projektes „Im Fokus. Archiv und Fotografie“. Dazu Josef Riegler: „Fotos sind ein wichtiger Erinnerungsträger, sowohl für die persönliche als auch die kollektive Erinnerung. Erinnerung ist ein wesentlicher Teil unserer Identität. Fotografien genauso wie die schriftlichen Quellen zu erhalten, zu erforschen und zugänglich zu machen, ist eine wichtige Aufgabe des Landesarchivs. Erstmals in der Geschichte des Hauses werden die in zahlreichen Archivbeständen enthaltenen Fotografien systematisch erfasst.“ Die Ausstellung ist ein erstes Ergebnis dieser Arbeit, die noch mehrere Jahre dauern wird.

Bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts dominierten in der Fotografie analoge Verfahren auf Papier, Glas, Metall und anderen Trägern. Heute bestehen fotografische Aufzeichnungen überwiegend aus Bits und Bytes. Um bei derart unterschiedlichen Materialien sowohl die Bildinformation als auch die Überlieferungsform zu sichern, bedarf es umfassender Kenntnisse der



Bild: Fritz und Julie Vogel

jeweils eingesetzten fotografischen Verfahren. Daher führt das Landesarchiv in Kooperation mit dem Verband Österreichischer Archivarinnen und Archivare 2011 und 2012 eine Reihe von einschlägigen Workshops durch. Dazu Riegler: „Wir wollen nicht nur das für den Umgang mit historischen Fotografien erforderliche Fachwissen im Haus vertiefen, sondern dieses Wissen auch mit Kolleginnen und Kollegen in Archiven, Bibliotheken und Museen teilen.“

**Die Ausstellung ist noch bis Ende 2012 Mo, Di, Do von 9 bis 16 Uhr und Mi von 9 bis 18 Uhr zu sehen.**



Glanzstücken aus den umfangreichen Beständen historischer Fotografien, die sich im Steiermärkischen Landesarchiv befinden.

Die in den 1860er Jahren begonnene Sammlung dokumentiert Personen, Ortsansichten und Ereignisse aus rund 150 Jahren steirischer Geschichte. Die Fotos veranschaulichen auch die Entwicklung der Fotografie und markieren wichtige Fixpunkte seit ihrer „Erfindung“ im Jahr 1839. Zu sehen sind Fotos aus zahlreichen steirischen Orten, darunter bisher unbekannte Aufnahmen vom Erzberg, Fotos von zeitgeschichtlichen Ereignissen wie den beiden Weltkriegen und von die Öffentlichkeit bewegenden Vorgängen in der Steiermark.



Bild: Wilhelm Heiler



## Graz ist im Juli Chor-Weltmetropole

Michael Feiertag

120 Chöre, 5.000 Sängerinnen und Sänger und 240 Konzerte: Vom 10. bis 17. Juli 2011 wird Graz Austragungsort der weltweit größten Chorspiele für die Jugend sein. Im Zentrum der Weltchorspiele für die Jugend wird das Motto „Sing together“ stehen.

Rund 5.000 Sängerinnen und Sänger aus 40 Nationen beweisen ihr Können; Jugendliche aus China, Russland, Ungarn, Südafrika und Deutschland, aber auch österreichische Sängerinnen und Sänger werden in den 120 Chören in die Qualifikation und Meisterschaftsrunde eintreten.

Die Chorweltmeisterschaft für die Jugend ist eine Weltpremiere. Landeshauptmann-Stellvertreter Hermann Schützenhöfer bezeichnet die Weltchorspiele für Erwachsene als große Friedensmission, deren erstmalige Austragung 2008 in Graz ein großer Erfolg waren und auch die Weltchorspiele für die Jugend bleiben untrennbar mit dem legendären Obmann des steirischen Sängerbundes, Baldur Heckel, verbunden.

### Steiermark ist das Land der Chöre

LH-Vize Schützenhöfer: „Die Steiermark ist ein Land der Chöre und

die Stadt Graz ist mittlerweile eine internationale Chormetropole, die jungen Menschen Begegnungen auf höchstem musikalischem Niveau ermöglicht. 120 Chöre mit 5.000 Sängerinnen und Sängern werden in 240 Konzerten in Graz und in der Steiermark Freude verbreiten. Die Chöre schätzen die Steiermark auch aufgrund der besonderen Gastfreundschaft und Herzlichkeit des Grünen Herzens Österreichs.“

### World Choir Games 2008 waren für Graz Riesenerfolg

Bürgermeister Siegfried Nagl erinnert, dass die World Choir Games 2008 Graz international wirken haben lassen und das gesamte steirische Kulturleben mit freudiger Stimmung bereichert haben: „Die vielen Veranstaltungen über den Sommer machen aus den Weltchorspielen ein internationales kulturelles Ereignis. In einer Stadt mit 50.000 Studentinnen und Studenten und 39.000 Jugendli-

chen sind die Weltchorspiele für die Jugend ein besonderes Zeichen der Begegnung.“

### Spontanes gemeinsames Singen in Graz ist garantiert

Der Geschäftsführer des Vereins Interkultur, Stefan Piendl, zu den Veranstaltungen im Juli: „Die Freude ist groß, wieder in Graz zu sein. Graz hat sich 2008 auf die internationale Karte der Chormetropolen gesetzt. Die nächsten Weltchorspiele für die Jugend werden in Guangzhou, der drittgrößten Stadt Chinas stattfinden. Daher wird auch jetzt mit mehreren chinesischen Delegationen in Graz gerechnet.“ Der künstlerische Leiter Gabor Hollerung bezeichnet Graz als Stadt der Chormusik, und betont vor allem, dass es eine Freude sei, wie die Teilnehmer hier aufgenommen werden. Zu den spontanen Begegnungen der Sänger in Graz meint Hollerung: „Wenn sich zwei Chöre treffen, ist gemeinsames Singen garantiert.“



In der Zielgeraden:  
Die Bauarbeiten für  
das Joanneumsviertel

## Fast schon ein Museum

Sabine Jammernegg

Die Bauarbeiten für das Joanneumsviertel sind voll im Gange. Fünf Monate vor Fertigstellung luden Mitte Juni die Verantwortlichen zum Baustellenrundgang.



Gerhard Eder, Wolfgang Muchitsch (UMJ), Kulturlandesrat Christian Buchmann und Architekt Enrique Sobejano machten sich ein Bild von der Großbaustelle im Herzen von Graz. (v. r.)

Auf der Baustelle stehend ist noch nicht ganz eindeutig erkennbar, dass am 26. November mit dem Joanneumsviertel ein neuer, urbaner Ort für Kunst und Kultur im Herzen von Graz eröffnet werden soll. Noch fünf Monate bis zur Fertigstellung, dann sind die Rohbauarbeiten im Besucherzentrum und im Museumsgebäude Neutorgasse abgeschlossen. Jetzt wird mit dem Ausbau sowie den Fertigstellungsarbeiten begonnen, ein Glaskegel im Besucherzentrum ist schon eingesetzt. „Die Gläser für die Belichtungskegel sind jedes für sich einzigartig, keines ist gleich – die Firma, die diese Gläser hergestellt hat, kommt aus Stallhofen in der Steiermark“, erklärt Gerhard Eder von eep-Architekten beim Baustellenrundgang.

Neben allen bautechnischen Details wurde auch verraten, wer zukünftig gastronomisch im Joanneumsviertel die Nase vorne hat. Mit dem Gastronomen-Duo Günther Plattner und Michael Pech, die bereits das Café im Palais betreiben, ist dafür garantiert, dass in Zukunft gastro-

nomisch Innovatives geboten wird. Mit welchem Konzept wurde nicht verraten, aber dass der Koch aus den Reihen der Vereinigung der „Jungen Wilden“ kommt und dass tagsüber ein Bistro und am Abend ein Gourmetrestaurant geplant ist, ist nicht mehr geheim.



Bild: Murauer Bußgänger

## Traditionen erhalten

Alexandra Reischl

Namhafte Experten wie die Leiterin der Nationalagentur für das Immaterielle Kulturerbe der Österreichischen UNESCO-Kommission, Maria Walcher, folgten jüngst der Einladung der Volkskultur Steiermark, um im Roten Saal der Grazer Burg über „immaterielles Kulturerbe“ zu diskutieren. Unter dem Begriff „immaterielles Kulturerbe“ werden seit 2003 die vielfältig gelebten Traditionen und kulturellen Ausdrucksformen von der UNESCO weltweit dokumentiert und

geschützt. Mehr als 120 Staaten haben das UNESCO-Übereinkommen zur Erhaltung dieses Kulturerbes bereits unterzeichnet, Österreich ist dem Abkommen im Jahr 2009 beigetreten. Es dient dem Schutz überlieferter Rituale, Traditionen, Techniken und Ausdrucksformen und fördert das Bewusstsein für ihre Bedeutung auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene. Zum „immateriellen Kulturerbe“ der Steiermark zählt übrigens auch das traditionelle Samsontragen in Murau.

www.medienzentrum.steiermark.at

Zu den wichtigsten Innovationen im 15. Jahrhundert zählen vor allem der Buchdruck und die erweiterten Möglichkeiten des Drucks auf Papier durch die Zunahme an Papiermühlen. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen zehn ausgewählte Kupferstiche von Albrecht Dürer aus den umfangreichen Beständen des Kupferstichkabinetts der Alten Galerie. „Zeitenwende – Rund um Dürer“ präsentiert ergänzend zu Grafiken von Albrecht Dürer Werke führender italienischer Meister wie Andrea Mantegna und Marcantonio Raimondi. Hervorragend vertreten ist auch der nordalpine Raum, etwa mit Blättern von Martin Schongauer, Lucas van Leyden und Hans Baldung Grien.

## Ausstellungen im UMJ

Gleich drei Ausstellungen eröffnete kürzlich das Universalmuseum Joanneum. Im Urhaub auch einmal im Museum vorbei schauen: eine gute Idee, oder?

Im Mittelpunkt dieser Sonderausstellung stehen die altsteinzeitlichen Hinterlassenschaften aus der Repolusthöhle im Badlgraben bei Peggau. Geologisch gesehen ist die Höhle Teil des Mittelsteirischen Karstes des Grazer Berglandes und entstand durch erosive Kräfte von Sickerwässern im festen Kalkstein. Knapp 1.700 Quarz- und Hornsteingeräte, einige bearbeitete Knochenartefakte sowie mehrere Tausend Tierknochen wurden dort in den 1940er- und 1950er-Jahren durch das Joanneum geborgen. Diese Funde machen die Repolusthöhle in archäologischer und paläontologischer Hinsicht zu den wichtigsten altsteinzeitlichen Höhlenfundplätzen des Ostalpenraumes.

Die Gruppenausstellung „Vermessung der Welt“ beleuchtet den menschl-

chen Drang nach Ordnung und Systematisierung sowie den Akt des Vermessens der eigenen Welt, Strukturen der zeitgenössischen Kunst werden dabei mit wissenschaftlichen Ordnungen in Beziehung gesetzt. Mit Werken von Ai Weiwei, Marcel Broodthaers, Hanne Darboven, Joseph Kuosuth und vielen mehr lädt die aktuelle Ausstellung ins Kunsthaus Graz.

**Zeitenwende – Rund um Dürer**  
Meisterwerke der Druckgraphik um 1500  
Alte Galerie, Schloss Eggenberg,  
Eggenberger Allee 90, 8020  
Laufzeit: 10. Juni bis 21. August 2011

**Zeitenanfang**  
Die altsteinzeitlichen Funde aus der Repolusthöhle



Bild: Rivane Neuenschwander

Archäologiemuseum, Schloss Eggenberg,  
Eggenberger Allee 90, 8020 Graz  
Laufzeit: 22. Juni 2011 bis 22. Juni 2012

**Vermessung der Welt**  
Heterotopien und Wissensräume in der Kunst  
Kunsthaus Graz, Space 01 & 02,  
Lendkai 1, 8020 Graz  
Laufzeit: 11. Juni bis 4. September 2011

[www.museum-joanneum.at](http://www.museum-joanneum.at)

**Bilder unten:**  
Unzählige bearbeitete Quarz- und Hornsteinobjekte und Tierknochen können bei der Ausstellung „Zeitenanfang“ besichtigt werden.

Adam und Eva: Kupferstich von Albrecht Dürer, 1504



Bild: J.J. Kocik



Bild: W. Lachner

# Steirer Blitze



1

1 „Die Steiermark steht touristisch so gut da wie nie zuvor!“ lautete das Fazit des steirischen Tourismusreferenten LH-Stv. **Hermann Schützenhöfer** beim Tourismusforum am 20. Juni am Grazer Schlossberg. Mit dabei waren unter anderem Spartenobmann **Hans Hofer**, die Tourismussprecher LAbg. **Barbara Eibinger** und LAbg. **Gunter Hadwiger** sowie Steiermark Tourismus Direktor **Georg Bliem**. Als ganz besonderer Gast konnte der kulinarische Botschafter Starkoch **Johann Lafer** begrüßt werden.



2

2 Zahlreichen verdienten Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens verlieh LH **Franz Voves** jüngst in der Grazer Burg verschiedene Berufstitel. Unter den Geehrten war auch Startrompeter **Toni Maier**, der sich ab sofort mit „Hofrat“ ansprechen lassen darf. Er ließ es sich nicht nehmen, als kleines Dankeschön zum Abschluss die Landeshymne auf der Trompete zu spielen. Da sangen auch der 2. Landtagspräsident **Franz Majcen**, Landtagspräsident



3



4

3 „Zivilcourage und Ehrenamt werden belohnt“, freute sich Integrationslandesrätin **Bettina Vollath** über die Verleihung des österreichischen Integrationspreises an den Murauer Lions Club. Unter dem Motto „Pfleger statt betteln“ ermöglichen die Murauer Lions vier jungen Roma Frauen die Teilnahme an einem zwölfmonatigen Pflegerinnenkurs. Das Projekt aus Murau wurde Anfang Juni in Wien von den drei eingereichten steirischen Initiativen mit dem Integrationspreis belohnt.

4 Die spannungsgeladenen Stunden vor der Sprengung eines Bombenblindgängers am 25. März im Bahnhofsbereich rekapitulierten der behördliche Einsatzleiter **Wolfgang Hübel**, Sicherheitsmanagement der Stadt Graz, und **Thomas Heiland**, Stadtpolizeikommando Graz, der den Polizeieinsatz koordinierte, beim Kattreff im Grazer Rathaus. **August Feyerher** und **Friedrich Grundnig**, **Christian Fiedler**, **Cornelia Daum**, **Inge Farcher**, **Helmuth Kreuzwirth**, **Thomas Meier**, **Doris Poelt**, **Christian Schmid** und **Maximilian Ulrich** ließen sich die Interna eines der größten Einsätze, die es in Graz in der Nachkriegszeit gegeben hat, nicht entgehen.

5 Für ihre besondere Zivilcourage bei der Rettung eines Mannes aus der hochwasserführenden Mur bekamen die Brüder **Leo** und **Georg Friedrich Neuhuber** neben zehn weiteren Steirerinnen und Steirern Mitte Juni von Landeshauptmann **Franz Voves** die steirische Lebensrettungsmedaille am weißgrünen Band verliehen. „Das Land Steiermark ist stolz auf Sie und als Landeshauptmann bedanke ich mich für Ihren beherzten Einsatz“, so LH Voves bei der Auszeichnung.

a. D. **Reinhold Purr**, Landesamtsdirektor **Helmut Hirt**, die Landhauskeller-Wirte **Doris** und **Günther Huber**, **Rudi Mally** (Brauerei Rudolf), Soziologe **Manfred Prisching** sowie **Siegmond Birnstingl** (Golfen mit Herz) mit.



5

**Gerold Ortner**, dem ehemaligen Landesamtsdirektor. Die gute Beziehung zur Steiermark war wohl auch der Grund, dass der polnische Botschafter die

6 Im Rahmen eines Festes zu ihrem 70. Geburtstag erhielt die steirische Schriftstellerin **Barbara Frischmuth** am 30. Juni von Landeshauptmann **Franz Voves** das Große Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark im Literaturhaus Graz. „Keiner weiß, was wirklich ist“, steht auf der Homepage von Barbara Frischmuth zu lesen, meinte Voves, aber „etwas, das ganz sicher ist, ist die Dankbarkeit und die Hochachtung der steirischen Heimat für ihre große und großartige literarische Tochter“. Neben dem Landeshauptmann im Dienst gratulierte auch Landeshauptmann außer Dienst **Josef Krainer**.

7 Im festlichen Rahmen des Weißen Saals der Grazer Burg verlieh LH **Franz Voves** an das Architekten-Ehepaar **Karla Kowalski** und **Michael Szyszkowitz**, ihren Kollegen **Herbert Missoni**, Oberlandesgerichtspräsident a. D. **Heinz Wietrzyk** sowie den ehemaligen Leiter der Europaabteilung des Landes Steiermark, **Ludwig Rader**, das Große Goldene Ehrenzeichen. Mit dabei waren unter anderem LH-Stv. **Hermann Schützenhöfer** und Diözesanbischof **Egon Kapellari**.

8 Steiermark Partner Polen übernahm am 1. Juli Null Uhr den Vorsitz in der Europäischen Union. Sechs Stunden vorher luden die LT-Präsidenten **Manfred Wegscheider** und **Franz Majcen** zu einer Feierstunde im Plenarsaal des Landtag Steiermark, wo der polnische Botschafter **Jerzy Marganski** die Schwerpunkte der Ratspräsidentschaft aus Polens Sicht präsentierte: Wachstum, Offenheit und Erweiterung. Marganski lobte insbesondere die guten Beziehungen zum Partner Steiermark und das Engagement vom Honorarkonsul für Polen,

Vorsitzschwerpunkte zuerst in Graz vorstellte und erst am 5. Juli in Wien.

9 **Jochen Pildner-Steinburg**, Präsident der Industriellenvereinigung Steiermark, fand beim IV-Sommerempfang nicht nur lobende Worte für die Industrie und ihren Beitrag zur Beendigung der Wirtschaftskrise, sondern auch für die steirische Landesspitze. Er zollte der Reformpartnerschaft Respekt dafür, dass sie die „für das Land so dringenden Strukturreformen“ anpackte und rief zum Applaus für **Franz Voves** und **Hermann Schützenhöfer** auf.

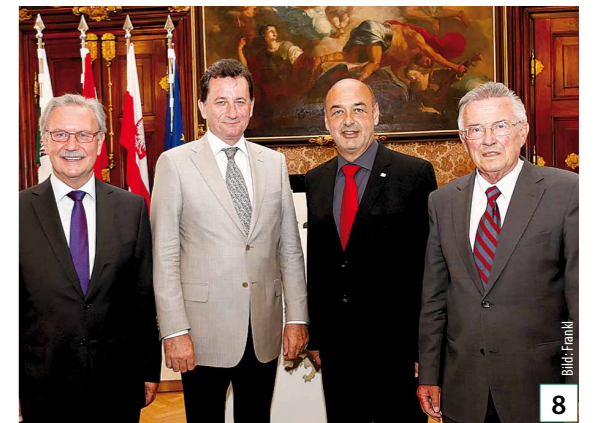
10 Das Heilpädagogische Zentrum des Landes Steiermark präsentierte Ende Juni seine neuen einzigartigen Kinderleitbilder, die von Schülern der Ortweinschule in Form von Comics gestaltet wurden. Landeshauptmann-Stellvertreter **Siegfried Schrittwieser** gratulierte gemeinsam mit **Harald Schaunig** von der Fachabteilung 11B und der Leiterin des Hauses **Juliana Engel** den jungen Künstlern und ihren Professoren zu den gelungenen Werken.



6



7



8



9



10



## **KONZERTE DES AMERICAN INSTITUTE OF MUSICAL STUDIES**

Junge Künstler interpretieren alte Meister. Jedes Jahr besuchen Teilnehmer aus der ganzen Welt die umfangreichen Lehrgänge des American Institute of Musical Studies in Graz. Die große Begeisterung dieser Nachwuchskünstler machen die AIMS-Konzerte immer zu einem besonderen Ereignis.

**Montag 11. Juli bis Freitag 15 Juli 2011**  
[www.aimsgraz.com](http://www.aimsgraz.com)

## **DIE LANDESFEUERWEHRJUGEND LÄDT EIN:**

41. Landesfeuerwehrjugend-Leistungsbewerb und 4. Landesfeuerwehrjugend-Bewerbsspiel

**Freitag 15. Juli bis Samstag 16. Juli**  
**Hart bei Graz**  
[www.lfv.stmk.at](http://www.lfv.stmk.at)

## **KLOSTERMARKTTAGE IM STIFT ADMONT**

Das Stift Admont lädt am 6. und 7. August unter dem Motto „Hinter den Kulissen“ zu den 6. Klostermarkttagen. Zu diesem Zweck verwandelt sich der klösterliche Innenhof in einen bunten Marktplatz. Klöster aus Österreich und aus Nachbarländern präsentieren ihre selbst hergestellten Produkte in einem eindrucksvollen Ambiente.

**Stift Admont, 6. bis 7. August 2011**  
[www.stiftadmont.at](http://www.stiftadmont.at)

## **HIC SAXA LOQUUNTUR – WAS UNS RÖMERSTEINE ERZÄHLEN**

Diese Sonderführung im Archäologiemuseum stellt die bedeutendsten Denkmäler der UMJ-Römersteinsammlung vor. Neben drei Bodenmosaiken sind im Lapidarium des Archäologiemuseums 96 Römersteine aus der Steiermark und dem heutigen Slowenien ausgestellt.

**Dienstag, 23. August, 15 Uhr**  
**Schloss Eggenberg, Eggenberger Allee 90, 8020 Graz**  
**T.: +43-316/8017-9515**  
[archaeologie@museum-joanneum.at](mailto:archaeologie@museum-joanneum.at)